

# geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 8 · 6. November 2019



„Zu Lasten der Beschäftigten“:  
Warum die Kirchen gegen  
verkaufsoffene Sonntage im  
Advent sind

► Seite 8



Neue Serie: Wir stellen „Besondere  
Gottesdienste“ vor und starten  
mit Kerstin Schütz, die auch den  
Schlusspunkt schreibt

► Seite 11 + 31

„Es macht einfach Freude“

Zum Welt-Vorlesetag haben wir uns  
mit Vorlesern unterhalten

► Seite 16



# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



**Zu lesen ist für viele Menschen eine Herzensangelegenheit. Die Gefühle zuzulassen, die beim Lesen aufkommen, und sich jederzeit und an jedem Ort emotional in Geschichten, Reportagen, Reiseberichte und Sachbücher hineinziehen zu lassen, ist verlockend. Wie unterhaltsam das ist und wie leicht man dadurch zu den Anstrengungen und Sorgen des Alltags Abstand gewinnt. Und den Verstand muss man dabei nicht ausschalten. Tatsächlich ist es auch für ihn anregend, den eigenen Horizont zu erweitern, Alternativen zum eigenen Leben kennenzulernen, sich in fremde Lebensgeschichten hineinzudenken, fremde Orte und Länder in der Phantasie zu bereisen, von fremden Religionen und Kulturen für das eigene Leben zu lernen...**

Vom Lesen zum Vorlesen ist es dann nur einer kleiner Schritt und gleich zwei oder mehrere Menschen erleben einen Zuwachs. Denn sowohl das Vorlesen als auch das Zuhören machen Freude, stärken Beziehungen, erweitern das Blickfeld, vermitteln Wissen und Werte. Wen wundert es da, dass die Religionen über die Jahrhunderte hinweg die Tradition pflegen, in jedem Gottesdienst aus ihren heiligen Schriften vorzulesen. Damit werden die wichtigen Inhalte immer wieder neu zur Anregung und gleichzeitig vor dem Vergessen bewahrt. Wenn man all das berücksichtigt, wirft es ein gutes Licht auf Recklinghausen und seine Bewohner, mit der besonderen Leistung im Dauervorlesen einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde geschafft zu haben. Geschichten, Sagen, Legenden und Märchen gehören schließlich zum kollektiven Gedächtnis eines Volkes und sind manchmal sogar in der Lage, Sinn zu stiften.

Die Panoramaseite in der Mitte der Zeitung ist anlässlich des Weltvorlesetages am 15. November dem Vorlesen und den Menschen, denen das wichtig ist, reserviert, in der Hoffnung, dass sich vielleicht manche Leserinnen und Leser, gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit, zum Nachahmen anregen lassen.

Zu der ViertelSternStunde laden die evangelische und katholische Kirche an den Werktagen im Advent ein, um sich durch Lichter, Texte und Musik beschenken zu lassen. Auch hierbei darf man sich auf das Vorlesen freuen.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen ruhige und entspannte Novemberwochen.

■ Joachim van Eickels

geistREich  
Kirchenzeitung für Recklinghausen

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

**Vorsitzender: Gustav-H. Peters**

**Redaktion:** Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Michael Richter, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maike Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Jürgen Bröker, Dieter Reimann, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, Georg Stawski, Jürgen Bröker, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen und als Gastautoren: Georg Möllers, Petra Müller, Herbert Hehemann, Carina Rüter, Hans-Georg Bachem, Julia Sandkühler, Andreas Roland, Beatrix Becker, Kerstin Schütz, Gert Hoffmann, Dr. Hans Hubbertz, Katrin Göckenjan

**Fotos:** Jörg Gutzeit, privat, pixabay, shutterstock

**Gestaltung/Layout:** Marcel Selan, c/o Verlag J. Bauer KG, Marl

**Kontakt:** kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

**Internet:** www.geistreich-re.de

**Anzeigen, Organisation und Druck:**

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84 b · 45772 Marl  
Tel:+49 (0) 23 65 - 107 - 0Fax:+49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

**Geschäftsführung:** Verleger Kurt Bauer

# Inhalt

- Editorial .....2
- Dekanat ohne Dechanten? .....3
- Dunkler November .....4
- Das Wunder von Fulda .....6
- „Jede zusätzliche Sonntagsarbeitszeit geht zu Lasten der Beschäftigten“ .....8
- Die ViertelSternStunde .....10
- Besondere Gottesdienste - Teil 1 .....11
- Wohlfühlen in einer Traditions-Gaststätte .....12
- Termin des Monats .....14
- Fünf Fragen an.....15
- Alltagsretter .....18
- Lernort Friedhöfe .....19
- „Ich kann mir keinen anderen Job mehr vorstellen!“ .....20
- Termine.....23
- Tschüss Oliver Paschke! .....25
- Veranstaltungen und Events in Recklinghausen .....26
- Ein bisschen so wie Martin .....28
- Yad Vashem – Denkmal und Name .....29
- Wer - Wo - Was: In Recklinghausen .....30
- Der Schlusspunkt .....31

# Dekanat ohne Dechanten?

## Pastorale Mitarbeiter machen ungewöhnlichen Vorschlag

**Ein Dekanat ohne Dechanten? Mit einem Vorstand, der von einem Pfarrer und einer Pastoralreferentin geleitet wird? Geht es nach dem Willen der pastoralen Mitarbeiter des Dekanats Recklinghausen, dann wird diese Idee in unserer Region Wirklichkeit. Ein entsprechendes einstimmiges Votum ist jetzt an Münsters Bischof Dr. Felix Genn gegangen – er muss nun über den Vorschlag entscheiden.**

### ► DAS DECHANTEN-AMT

Ein Dechant steht nach heutiger Definition an der Spitze eines Zusammenschlusses von Pfarreien – eines Dekanats. Er vermittelt zum Beispiel zwischen Bischof, Seelsorgern und Pfarreiräten, organisiert und unterstützt die Seelsorge, übernimmt repräsentative Aufgaben und vertritt die Interessen des Dekanats in der Dechantenkonferenz des Bistums.

### ► DIE DEKANATE

Das Kreisdekanat Recklinghausen ist in drei Dekanate untergliedert: Das Dekanat Recklinghausen (Recklinghausen, Herten, Oer-Erkenschwick, Datteln, Waltrop), das Dekanat Lippe (Marl, Haltern) und das Dekanat Dorsten (Dorsten, Bottrop-Kirchhellen).

### ► DIE DECHANTEN:

Propst Jürgen Quante aus Recklinghausen ist als Dechant für das gesamte Kreisdekanat zuständig. Im Dekanat Lippe ist der Marler Pfarrer Heinrich Innig Dechant, im Dorstener Dekanat bislang Pfarrer Ulrich Franke, der die Pfarrei aber zeitnah verlässt. Für das Dekanat Recklinghausen war bislang Norbert Mertens zuständig, doch der Hertener Pfarrer gab das Dechanten-Amt vor einigen Wochen aufgrund der personellen Situation in seiner Heimatgemeinde ab.

Teamleitung – so lautet das zentrale Wort der angestrebten und ungewöhnlichen Neuerung. Nicht ein Dechant soll an der Spitze des Dekanats Recklinghausen stehen, zu dem die Städte Recklinghausen, Herten, Datteln, Oer-Erkenschwick und Waltrop gehören, sondern ein zweiköpfiges Team, das den Dekanats-Vorstand moderiert und leitet. Und diese Teamleitung soll nach dem Willen der pastoralen Mitarbeiter aus dem Recklinghäuser Gastkirchen-Pfarrer Ludger Ernsting und der Dattelner Pastoralreferentin Maria Hölscheidt bestehen.

Das Votum der Dekanatskonferenz liegt „jenseits der bestehenden Dechantenordnung“, wie Ludger Ernsting bestätigt. Dort ist die Ernennung eines Dechanten vorgesehen – der leitender Pfarrer oder Pfarrverwalter ist. Bei dem aktuellen Vorschlag wird einerseits auf einen Dechanten verzichtet, andererseits ein „Nicht-Priester“ – und in diesem Fall eine Frau – an der Leitung beteiligt.

Für Ludger Ernsting ist dieser Vorschlag eine notwendige inhaltliche Erweiterung der Dechantenordnung: „Zum einen müssen die pastoralen Mitarbeiter insgesamt mehr an Leitung beteiligt werden. Zum anderen muss sich die Stellung der Frau in der katholischen Kirche verändern. Und das müssen wir konkret werden lassen – hier durch eine Frau in der Teamleitung.“ In dieser Beziehung wäre Recklinghausen nach Wissen von Ludger Ernsting dann übrigens Vorreiter im Bistum Münster. „Ich hoffe, dass viele nachziehen.“

Auch der Recklinghäuser Propst Jürgen Quante, Dechant für das gesamte Kreisdekanat, weiß, dass der neue Vorschlag im Kirchenrecht nicht vorgesehen ist. „Aber die Zeiten ändern sich und unser Votum ist ein Zeichen, dass sich etwas am Kirchenrecht ändern muss“, betont Quante. Dass der Leitungsgedanke an die Priesterweihe gebunden ist, sei in der Praxis bereits lange überholt: „Leitungssämter werden nicht



Ludger Ernsting



Maria Hölscheidt

mehr nur von Priestern ausgeübt und wir haben viele theologisch ausgebildete Frauen, die schon Leitungsaufgaben übernehmen“, betont Quante.

Auch an einer Teamleitung geht für Ludger Ernsting inzwischen kein Weg mehr vorbei. „Wir haben uns ganz bewusst für dieses Modell entschieden, weil es notwendig und der aktuellen Situation angemessen ist: Wir arbeiten in den Gemeinden in geteilter Leitung – das geht gar nicht mehr anders.“

Das sieht auch Maria Hölscheidt so. Für die Dattelner Pastoralreferentin ist die bisherige Form mit einem Dechanten und seinem Stellvertreter an der Spitze überholt, entspricht nicht mehr der Realität. „Wir arbeiten schon im Team. Und mit der neuen Form zeigen wir das auch nach außen“, stellt die 55-Jährige klar. So gehe es bei dem aktuellen Votum auch darum, bestehende Hierarchien zu verflachen – eben mit der Betonung des Teamgedankens: „Wir brauchen keine Spitze, sondern ein gutes Engagement untereinander.“

Dass sie selbst als Frau zur Teamleitung gehören soll, ist für Maria Hölscheidt ein Stück Sichtbarmachung der Rolle der Frau in der Kirche: „Wir hatten schon eine Frau im Dekanats-Vorstand. Vieles tun Frauen bereits, aber alle gucken auf die Priester. Frauen sollten hier mehr gesehen werden. Da fangen wir mit dem an, was möglich ist“, erläutert die Pastoralreferentin. Und fügt hinzu: „Das ist sehr ausbaufähig ...“

Übrigens haben es die pastoralen Mitarbeiter des Dekanats Recklinghausen nicht bei ihrem konkreten Reform-Vorschlag belassen. Sie haben in ihrem Schreiben an den Bischof auch einstimmig eine Änderung der Dechantenstatuten angeregt. Ihr Vorschlag: Jeder pastorale Mitarbeiter und jede pastorale Mitarbeiterin soll zur Leitung des Dekanats bestimmt werden können.

■ Thomas Schönert

## Ihr Audi Partner in Recklinghausen.

Mehr als 500 neue Audi und Audi Dienstwagen zu Top Konditionen sofort lieferbar · Inspektion und Reparatur · Unfall-Instandsetzung, Karosserie und Lack · Klimaanlage-Service · Plaketten-Service HU und AU · Ersatzmobilität · Ölwechsel-Service · Bremsen-Service · Räder-Service · Ersatzteile und Zubehör · Glasreparatur und -ersatz · Leasing, Finanzierung, Versicherung · Service Direktannahme gemeinsam mit dem Kunden am Fahrzeug und sehr viel mehr

Autowelt  
**SCHMIDT**

65 JAHRE  
Autohaus | Schmidt  
1953 - 2018

Audi Gebrauchtwagen  
:plus



Autohaus Schmidt GmbH & Co. KG · Hubertusstr. 32-34 · 45657 Recklinghausen · Tel.: 0 23 61/890 89-0

[www.autowelt-schmidt.de](http://www.autowelt-schmidt.de)



## Dunkler November

### Blick auf Neues

**Der November steht in keinem guten Ruf. Nicht nur wegen der vielen Totengedenktage. Er ist alles, was man nicht mag: unangenehm kalt, nass, windig, neblig-grau, trist, trübe und düster...**

Gedrückte Stimmung, schlechte Laune, Antriebslosigkeit, Stimmungstief bei vielen. Diese Gemütslage hat einen eigenen Namen: November-Blues. Den November auf Melancholie und Traurigkeit festzulegen, ist einseitig. Der Blick in die Natur erzählt andere Seiten.

Arbeiten im Garten: Dort ist noch nicht völlige Ruhe eingeleitet. Wer dort schafft, dem wird die Zeit zum Grübeln knapp; denn man weiß, was man geleistet hat. Was gibt es Besseres? Gärtnerinnen und Gärtner kennen Alternativen.

Die abgeräumten Beete sagen uns: Hier ist Platz! Platz für Frühlingsboten, die uns mit Duft und bunter Vielfalt begleiten werden. Mit Wurzeln,

Zwiebeln oder Knollen im Boden verankert, sehen sie der neuen Saison entgegen. Freude wartet auf die Gartenmenschen. Manche Pflanzen scheuen Kälte nicht, zeugen davon, dass Leben versteckt unter schwarzer Krume schlummert.

Doch – es kostet Mühe, das schöpferische Tätigsein! Nur Aktivitäten verscheuchen den Trübsinn. Tulpenzwiebeln warten darauf, in die Erde gelegt zu werden, um bald schon ihren bunten Reigen zu entfalten. Viele kleine Zwiebelgewächse, weiße Schnee- und blaue Hasenglöckchen, recken sich wie Krokusse durch den Schnee, um möglichst viel Licht zu ergattern. Das Leben ist kraftvoll, hält sich nicht zurück; trotz Frost und



### Das Haus der Begegnung in Recklinghausen

*Gepflegt werden und zuhause sein!*



Castroper Straße 88 · 45665 Recklinghausen  
Telefon 0 23 61 / 30 66-0  
[www.seniorenheim-recklinghausen.de](http://www.seniorenheim-recklinghausen.de)



### Geborgenheit im Alter (er-)leben.

Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.



### In Würde umsorgt sein.

Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrener Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



### Platz für Begegnung und Privatsphäre.

Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.

Schnee lässt es Weihnachten die Christrosen blühen! In der dunkelsten Zeit des Jahres gibt die Natur die Zusage: Wartet nur ab, es wird besser! Wie zum Beweis zeigt sich schon im Januar die Zaubernuss mit gelben Blüten, als wolle sie der Sonne den Platz streitig machen. Stiefmütterchen, Hornveilchen, dankbare Pflanzen, Frühblüher in farbiger Vielfalt, die nach Frost den Eindruck blanchierten Grünzeugs abgeben, lassen sich nicht lumpen. Scheint die Sonne, werden sie munter, wenden ihre kleinen Gesichter zum Licht, geben ihrer bunten Vielfalt freien Lauf. Andere Pflanzen wie Hyazinthen wetteifern nicht nur mit ihren Farben, ihr Duft betört uns.

Mit diesen Visionen im Hinterkopf beim gärtnerischen Werkeln wird den Grautönen des Novembers, des Winters Einhalt geboten. Vorfreude lässt schon vorab die Laune munter werden.

Und dann sind da die Pflanzenkataloge, die das Planen für die Frühjahrsarbeiten auf der Scholle einleiten. Sie sind wie Prisen des Glücks, weisen

auf sommerliches Vergnügen. Herbstliche Arbeit im Garten schenkt vielen Menschen Freude, selbst wenn es der Rücken krummnimmt. Dieses Tun lässt Glück und Hoffnung früher oder später handfest sein.

Rückblickend auf etwas, das das Leben bereichert hat, Liebe, Freundschaft, zeigt sich im Gedicht Allerseelen. Im Duft der herbstlichen Reseden, in der roten Farbe der letzten Astern lässt die Erinnerung an den vergangenen Mai, als Natur und Garten sich mit Pracht verausgabten, ohne sich zu erschöpfen, die Gewissheit ahnen, dass ein neuer Mai wartet.

Allen trüben Novembargedanken zum Trotz: Die Natur hält jedes Jahr ein Versprechen bereit.

■ Aloys Wiggeringloh  
Georg Stawski



**Allerseelen**  
Von Hermann Gilg zu Rosenegg

*Stell auf den Tisch die duftenden Reseden,  
Die letzten roten Astern trag herbei,  
Und laß uns wieder von der Liebe reden,  
Wie einst im Mai.*

*Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke  
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,  
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,  
Wie einst im Mai.*

*Es blüht und duftet heut auf jedem Grabe,  
Ein Tag im Jahr ist ja den Toten frei,  
Komm an mein Herz, daß ich dich wieder habe,  
Wie einst im Mai.*



Hören begeistert!

## 100 Testhörer gesucht! Phonak Audéo Marvel.

Aktionszeitraum: 01. Oktober - 30. November 2019

Werden Sie Testhörer und testen Sie kostenlos das multifunktionale Hörgerät - Phonak Audéo Marvel.

- Klarer, voller Klang
- Direkte beidohrige Anbindung an iOS- und Android-Geräten, TV und vieles mehr
- Lithium-Ionen-Akku Technologie
- Smart-Apps



**PHONAK**  
life is on

**auric**   
HÖRGERÄTE

auric Hörcenter  
in Recklinghausen  
Kunibertstraße 37  
Telefon (02361) 9 39 13 16  
recklinghausen@auric-hoercenter.de

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr.: 09.00 - 13.00 Uhr  
14.00 - 18.00 Uhr

Das Hörgerät  
aus der  
TV-Werbung!

[www.auric-hoercenter.de/recklinghausen](http://www.auric-hoercenter.de/recklinghausen)

# Das Wunder von Fulda

## Wie Frauen mit Humor Veränderungen in der Kirche einfordern

**Zum Start der Bischofskonferenz gab der kfd-Diözesanverband Münster am 23. September das Satiremagazin „Das Wunder von Fulda“ heraus. Es war in einer Auflage von 52.000 Stück den Westfälischen Nachrichten als Beilage zugefügt.**

Die Frauengemeinschaft wählte damit Humor und Satire als neue Ausdrucksform in der Diskussion um die Frauenfrage in der Kirche. Seine Hoffnungen auf einen Wandel in der Kirche präsentierte der Frauenverband mit einem Augenzwinkern und dem Beweis, über sich selbst lachen zu können. Die einzelnen Beiträge entsprechen nicht der Wahrheit, sondern den Wünschen und Träumen vieler Frauen – und auch Männer – in der katholischen Kirche. Der kfd-Diözesanverband erhofft sich Sympathie und Solidarität bei allen Lesern. Wir haben einige Auszüge ausgesucht, damit Sie sich ein eigenes Urteil bilden können.

■ Joachim van Eickels

### Die nächsten Termine von Maria 2.0 in Recklinghausen

#### 22. November

in der Kirche St. Gertrudis\* um 18 Uhr: Filmabend. Es wird ein Film zum Thema „Frauen und Kirche“ gezeigt. Der Eintritt ist frei. (\*gegebenfalls kann sich der Ort verändern. Achten Sie bitte auf entsprechende Ankündigungen.)

#### 8. Dezember

in der Kirche St. Elisabeth um 11:30 Uhr: Zum „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ findet ein Gottesdienst mit Dialogpredigt statt.

### Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) engagiert sich für



- einen Neubeginn, Transparenz und Gleichberechtigung von Frauen in der katholischen Kirche
- den Zugang von Frauen zu allen Ämtern
- den Stopp von Ausgrenzung
- Machtabbau und Erneuerung der Kirche

Die kfd ist der größte Frauenverband Deutschlands  
Im Internet ist das Satire-Magazin „Das Wunder von Fulda“ zu finden  
auf [www.kfd-muenster.de](http://www.kfd-muenster.de), [www.kfdmuensterundmaria.de](http://www.kfdmuensterundmaria.de)



„...und sie bewegt sich doch...“ Foto: © Gerhard Seybert

## Sensationelle Erneuerung der katholischen Kirche

### Kardinal Marks: Ein historischer Wendepunkt

**Fulda.** Ein halbes Jahrtausend nach der Reformation scheint es, dass sich die Deutsche Bischofskonferenz im Vorfeld ihrer anstehenden Vollversammlung auf weitreichende Reformen geeinigt hat. Wie aus gut informierten Kreisen durchsickerte, sind eine Reform der männlichen Machtstrukturen sowie eine weitgehende Beteiligung von Frauen beschlossene Sache. Überraschend ist auf die massiven Forderungen katholischer Frauen nach Zugang zu Leitungsgremien eingegangen worden. „Wir haben begriffen, dass die Zeiten eingegangen sind. Wir brauchen einen grundlegenden Wandel“, so Friederich Engels, ein enger Freund von Kardinal Marks. Deshalb werde die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) aufgefordert, die entsprechende Umsetzung mit den Bischöfen vorzubereiten. Im Vorfeld hatten die kfd und Maria 2.0 eine katholische Frauenbewegung bislang ungeahnter Stärke initiiert, die mit Streiks, Gottesdiensten und Demonstrationen internationale Auswirkungen erreichte. Ungewöhnlich ist die breite Unterstützung durch Männer, darunter auch viele Priester. (...)

## Neuester Modetrend: Messgewänder für Frauen

**Mailand.** Schon lange hatte Kess Natur zusammen mit den katholischen Designern Stefano Gabbani und Domenico Dolce (Dolci & Gabbani) liturgische Gewänder für Frauen entwickelt. Zuletzt waren sie 2017 zusammen mit anderen Modelabeln in der New Yorker Met auf einer Ausstellung zu bewundern. Beide hoffen nun, bald mit einer größeren Produktion starten zu können. „Wir sind bereit“, versicherte das Designer-Paar sowie der große ökologische Modehersteller.

Mode und Religion haben immer schon eine enges Verhältnis gehabt. Besonders Papst Benedikt wusste mit seinen roten Schuhen zu punkten. Die neuen Entwürfe greifen das Kollar, auch Römerkragen genannt, auf und feminisieren ihn durch eine größere Weite sowie weich fließende Stoffe.



Junge Frau im Pontifikalgewand – unverschämt frech und bestechend. „Die Kleiderlänge ist variabel gestaltbar“, erklärt Nachwuchsdesigner Luigi.

## Kardinal Möller: Rücktritt von allen Ämtern?

**Rom/Bayern.** Kategorisch wendete sich Kardinal Möller bislang gegen alle Vorschläge, Frauen zu Weiheämtern zuzulassen: „Da das Lehramt des Papstes und der Bischöfe keine Vollmacht über die Substanz der Bischöfe hat, kann auch keine Synode mit oder ohne den Papst, auch kein ökumenisches Konzil oder der Papst allein, wenn er ex cathedra spräche, die Weihe der Frau zum Bischof, Priester oder Diakon ermöglichen. Dies stünde in einem Gegensatz zur definierten Lehre der Kirche. Sie wäre ungültig.“ Aus Protest gegen die bevorstehenden Reformen der deutschen Kirche soll Möller, nach Aussagen seines Bruders Sepp Möller, mit sofortiger Wirkung von allen Ämtern zurückgetreten sein. Der ehemalige Präfekt der Glaubenskongregation warf der katholischen Kirche vor, an ihrer eigenen Auflösung und Selbstabschaffung zu arbeiten. Papst Franziskus soll sein Rücktrittsgesuch angenommen haben. Es heißt, dass Möller sich in den Schweigeorden der Kartäuser zurückziehen wird. Bruder Sepp Möller überlegt, ob er sich diesem Schritt anschließt.



„Bald bei eBay? Pinke Kappe Größe 54 an Interessierte zu verkaufen. Erlös wird gespendet.“ Foto: clipdealer

## Die Sparda Lounge

# JAZZ

KUNSTHALLE  
Eintritt frei!

in der Kunsthalle Recklinghausen  
Freitag, 15.11.2019 um 18.00 Uhr | Große-Perdekamp-Str. 25



Laura Totenhagen Trio „Neue Wege“

Weitere Informationen  
[www.stiftung-sparda-west.de](http://www.stiftung-sparda-west.de)

Stiftung der  
Sparda-Bank West

#15 JAHRE  
ENGAGIERT  
KUNSTHALLE RECKLINGHAUSEN

Foto: Fabian Karch

# „Jede zusätzliche Sonntagsarbeitszeit geht zu Lasten der Beschäftigten“

Warum die Kirchen gegen verkaufsoffene Sonntage im Advent sind

**Als im vergangenen Jahr in Recklinghausen die Diskussion um die Einführung eines weiteren verkaufsoffenen Sonntags im Advent entbrannte, haben sich die beiden großen christlichen Kirchen entschieden dagegen ausgesprochen. Sowohl das Stadtkomitee der Katholiken als Vertretung der Laien als auch die Pastorkonferenz, der Seelsorger und Hauptamtliche angehören, votierten damals einstimmig gegen jede weitere Ladenöffnung am Sonntag.**

Propst Jürgen Quante betonte in diesem Zusammenhang: „Jede zusätzliche Sonntagsarbeitszeit geht zu Lasten der Beschäftigten“. Der arbeitsfreie Sonntag sei „ein hohes Gut der christlich-abendländischen Kultur“. Die Adventssonntage seien als Tage der Ruhe, Besinnung und Erwartung wichtig – gerade im „oft beklagten vorweihnachtlichen Vorbereitungs- und Konsumstress“. Superintendentin Katrin Göckenjan-Wessel und Dr. Hans Hubbertz erarbeiteten im Juni 2018 im Namen des Evangelischen Kirchenkreises eine

sehr differenzierte Stellungnahme als Vorlage für die Anhörung in der Sitzung des Stadtrats der Stadt Recklinghausen am 25. Juni 2018. Die katholischen Gremien stimmten dieser Stellungnahme ausdrücklich und einstimmig zu. Wir geben sie hier in Auszügen wieder, weil sie an Aktualität und Bedeutung seitdem leider nicht verloren hat.

■ Joachim van Eickels



**Dr. Hans Hubbertz**

- 58 Jahre alt
- seit 1996 im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen
- Pfarrer für Gesellschaftliche Verantwortung in den Kirchenkreisen Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen
- verwitwet, zwei Kinder
- Im Jahr 2000 Promotion



**Katrin Göckenjan-Wessel**

- 56 Jahre alt
- lebt mit Frau und Kind in Recklinghausen
- seit 2013 Superintendentin im Evangelischen Kirchenkreis RE, davor 18 Jahre Gemeindepfarrerin in Gelsenkirchen-Buer
- Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland



# STELLUNGNAHME

## des Ev. Kirchenkreises Recklinghausen zur Sonntagsöffnung



**Der Evangelische Kirchenkreis Recklinghausen lehnt den Antrag auf Freigabe eines weiteren Verkaufssonntages am dritten Advent im Dezember zum Weihnachtsmarkt in der Altstadt der Stadt Recklinghausen ab. Das mit der beantragten Freigabe verbundene Interesse, zusätzliche Angebots- und Konsumgelegenheiten am dritten Adventssonntag in Recklinghausen zu schaffen, leuchtet uns weder aus christlicher, kultureller oder ökonomischer Sicht ein. Dazu geben wir folgende Erläuterungen ab:**

Die beabsichtigte Sonntagsfreigabe als Verkaufssonntag beschädigt nach unserem Dafürhalten den grundlegenden Sinn der Advents- und Weihnachtszeit. Die Adventszeit ist die Vorbereitung auf ein freudiges Ereignis: Es geht um die Ankunft des Sohnes Gottes in der Gestalt Jesu Christi unter den Menschen, die gefeiert werden soll. (...)

### Zeit der Ruhe und Besinnung

Aus unserer Sichtweise kollidiert ein weiterer verkaufsoffener Sonntag gerade in der Adventszeit mit den Grundanliegen christlicher Tradition, die Advents- und Weihnachtszeit zur Besinnung und Ruhe zu nutzen und das hektische Treiben zu unterbrechen. Der oftmals in dieser Zeit verschickte Wunsch, eine „besinnliche Advents- und Weihnachtszeit“ zu genießen, ist exakt kultureller Ausdruck dieses im Ursprung religiösen Traditionsanliegens. Die Freigabe des Adventssonntags zur Verkaufsöffnung stellt für uns einen offensiven Angriff auf die Wertschätzung dieses bedeutsamen Adventssonntags als gemeinsam geteilter Ruhetag in dieser besonderen Zeit dar. Dessen Stellenwert wollen wir im öffentlichen Interesse bewahren und schützen. Eine Zustimmung zu einem weiteren

verkaufsoffenen Sonntags in der Adventszeit kommt für uns als Kirche daher nicht in Frage. (...) Generell widersprechen verkaufsoffene Sonntage im Grundsatz christlichen Grundüberzeugungen, die wir in unserer Gesellschaft vertreten. Die Trägerverbände der Allianz für den freien Sonntag, zu der die Katholische Arbeitnehmerbewegung, die katholische Betriebsseelsorge, der Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen, ver.di und der kirchliche Dienst in der Arbeitswelt gehören, halten die Ausdehnung der Sonntagsarbeit und die damit einhergehende Verringerung gemeinsamer freier Aus-Zeit für einen Angriff auf das damit verbundene öffentliche Interesse und Gemeinwohl. Der freie Sonntag, gerade in der feierlichen Advents- und Weihnachtszeit, sollte Ausdruck einer Zeit des Aufatmens und der Unterbrechung ökonomischer Zwänge sein. Dieses Freiheitsverständnis ist biblisch mit der Schöpfungsgeschichte verbunden, nach der Gott am siebten Tage ruhte und Körper, Geist und Seele zur Ruhe kommen können. (...)

### Einebnung durch Verkaufsöffnung

Gemäß ihrem Selbstverständnis haben die christlichen Kirchen in unserer Gesellschaft die Aufgabe, den verfassungsrechtlich gebotenen Schutz der Sonn- und Feiertage als Ruhetag zu verteidigen. Das Anliegen der Freigabe des Adventssonntags zum Verkaufstag torpediert den Feiertag als solchen Ruhetag. Es verflacht die Unterschiede der Tage im Wochenverlauf. Tendenziell wird damit dem Einzelhandel ein wichtiges kulturelles Argument genommen und daher am Ende Schaden zugefügt: Wenn der Adventssonntag zu einem ‚normalen‘ Verkaufstag umgeschmiedet wird, liquidiert man damit genau die symbolische Besonderheit der Tage, die

an anderer Stelle als Verkaufsargument dienen. Die Einebnung eines Adventssonntags unter dem Vorzeichen weiterer Konsummöglichkeiten trägt damit zu einem Traditionsabbruch bei, der andernorts beklagt wird. Man kann sich nur dann überzeugend auf „Tradition“ (s. mehrfach in der Sitzungsvorlage S.4) berufen, wenn das mit der Tradition verbundene Spezifikum der Weihnachtszeit stark gemacht und bewahrt wird. Die beabsichtigte Verkaufsöffnung an einem Adventssonntag kommt einer Ausverkaufsstrategie gleich, die man längerfristig bereuen wird. Kurzum: Die Absichten des Erhalts, der Stärkung und Entwicklung eines vielfältigen Einzelhandels in Recklinghausen oder zentraler Versorgungsbereiche werden entgegen den eigenen Intentionen mit einer Verkaufsöffnung an einem Adventssonntag nicht erreicht werden können. Aus der Sicht vieler Stadtbesucher, die gerne eine ruhige, vorweihnachtliche Zeit in der Innenstadt verbringen möchten, wird der Standort mit einer Sonntagsöffnung an Attraktivität und Wert verlieren. Der Rat der Stadt Recklinghausen sollte sich die Frage stellen, ob man die Besonderheit dieses feierlichen Ruhetags in der Adventszeit leichtfertig preisgeben möchte? Oder, ob man diejenigen verprellen möchte, die als Besucher der Stadt am Adventssonntag eine besinnliche Ruhe suchen und eben keinen ‚Weihnachtsrummel‘? Wird also mit einer zusätzlichen Ladenöffnung nicht das ‚Kind‘ mit dem Bade ausgeschüttet?

### Ökonomische Einwände

Eine Ladenöffnung am Adventssonntag wird dem lokalen Einzelhandel keinen zusätzlichen Gewinn bringen können, da erfahrungsgemäß der Umsatz lediglich von anderen Tagen umverteilt wird und sich die Renditen für den Einzelhandel durch zusätzlichen Aufwand

an einem Feiertag eher verschlechtern dürften. Eine zusätzliche Ladenöffnung am dritten Adventssonntag wird weder die Kaufkraft der Kunden noch das Umsatzvolumen im Ganzen erhöhen können. Zudem erscheint aus unserer Sicht die Hoffnung trügerisch, mit einer zusätzlichen Sonntagsöffnung am dritten Adventssonntag dem wachsenden Onlinehandel und der zunehmenden „Konzentration des stationären Einzelhandels auf wenige Oberzentren“ effektiv Paroli bieten zu können. Die Argumente und Motivationen der Onlinekäufer und -käuferinnen sind vor allem durch ein Interesse an maximaler Bequemlichkeit geprägt (Convenience-Orientierung). Physische Ladenbesuche werden von diesen Kunden abgelehnt. Daher zielt eine zusätzliche Öffnung am Adventssonntag am Interesse genau dieser Käufergruppe völlig vorbei. (...)

Die beantragte Freigabe der Ladenöffnung widerstrebt im Grundsatz dem Sinn des - nicht nur örtlich gefeierten - Advents-Festes. Das Anliegen vertritt unverkennbar lediglich partielle Angebots- und Konsuminteressen eines Teils der Bevölkerung. Der Evangelische Kirchenkreis Recklinghausen arbeitet überregional, konstruktiv und kritisch gemeinsam mit der IHK Nord Westfalen, dem DGB-Kreis, der Gewerkschaft ver.di sowie Vertretern der katholischen und evangelischen Nachbarkirchenkreise an der Problemstellung, wie der Einzelhandel in der Region zu erhalten und zu stärken ist. (...)

Daher raten wir dringend ab, der Freigabe eines weiteren Verkaufssonntages am dritten Advent im Dezember zum Weihnachtsmarkt in der Altstadt von Recklinghausen zuzustimmen.

**Sup. Katrin Göckenjan  
Dr. Hans Hubbertz**

**Recklinghausen, 12. Juni 2018**

# VIERTEL STERNSTUNDE

EVANGELISCHE + KATHOLISCHE KIRCHE IN RECKLINGHAUSEN

1. bis 23. Dezember | Montag bis Freitag  
17 bis 17.15 Uhr in der Propsteikirche St. Peter

## „ViertelSternStunde“: 15 Minuten geschenkter Advent am Weihnachtsmarkt

**Die Adventszeit naht. Nicht mehr lange, dann tobt rund um die Propsteikirche St. Peter in der Altstadt wieder das Leben im Glühwein-, Waren- und Lichterzauber.**

Mit ihren dicken Grundmauern und fünf Gewölben hat die Kirche die Aura einer großen ehrwürdigen Halle mit Platz für 500 Menschen. Viele Menschen aus unterschiedlichen Zeiten haben daran gebaut. Im jüngsten Teil der Kirche, über dem Chor im Altarraum, befindet sich ein kleines Sternengewölbe.

Ein anderer Ort, der etwas von einer anderen Zeit und einem anderen Lebensrhythmus atmet. Sobald man über die Schwelle tritt und die Tür zuklappt, ist der Lärm draußen nur noch als Grundsummen wahrnehmbar. Der Blick fällt auf das Meer von Kerzen, die Menschen an den Stufen zum Chor tagsüber in der offenen Kirche angezündet haben.

Doch diesmal wird etwas anders sein. Den Menschen draußen, auf dem Weihnachtsmarkt, wird er begegnen. Drei Meter hoch, ganz in weiß – unübersehbar. Einer, der für Aufsehen sorgt. Der Groß und Klein animiert, den Blick zu heben und zu weiten. Der in der einen Hand einen leuchtenden Weihnachtsstern tragen wird als Zeichen für den Advent, in der anderen Hand eine in lila Seide gehüllte Bibel. Er hat etwas zu verkünden: „Hört, hört ...!“ Er trägt eine Wollkappe, aber keine Flügel. Ist es ein Bote? Oder ein Engel? Schwer zu sagen. Es geht etwas Geheimnisvolles von ihm aus, etwas Besonderes, Einzigartiges.

Und er hat nur ein Ziel: Er möchte die Menschen einladen. Zu einem besonderen Ereignis, voller Zauber und Überraschungen: zur „ViertelSternStunde“ in der Propsteikirche. Der karge Raum lädt ein, selbst innerlich karg, leer zu werden – und sich dann neu füllen zu lassen von Licht, Stimme und Musik. Es ist die Verheißung des Advent, der er folgt. Ein Freiraum, der geöffnet werden kann wie die Tür eines Adventskalenders, um dann neu gefüllt zu werden.

Der Bote nimmt die Menschen mit hinein und kündigt an: „Zeit für die ViertelSternStunde.“ Schlicht und einfach. Nur eine Viertelstunde, zum Motto eines biblischen Leitworts. Zeit zur Begegnung mit der eigenen Sehnsucht im Advent – mitten im Weihnachtsmarkt draußen. Zeit für eine kleine Geschichte mittendrin – jeden Abend eine andere Zeit für ein Gebet – immer das gleiche Gebet, um ankommen zu können, um in den Zauber des Advents hineinzufinden und einzutauchen, um neugierig, erwartungsvoll zu werden. Zeit für zwei Adventslieder – immer die gleichen bekannten, damit das Mitsingen einfach ist. Zeit für eine kleine feine Musik zwischendurch – auch mit unerwarteten und



Die ViertelSternStunde in St. Reinoldi in Dortmund ist Vorbild für das ökumenische Projekt in Recklinghausen.

ungewohnten Tönen. Und selbstverständlich: Zeit für den Segen zum Abschluss – wenn gewünscht, gerne danach auch persönlich. Es braucht Zeit, damit die Seelen sich einstellen können auf das, was sie brauchen.

Diesmal wird es anders auf dem Weihnachtsmarkt. Und auch in der alten Propsteikirche. Denn der Bote ist nicht allein, wenn er die Menschen zur „ViertelSternStunde“ ruft. Bei seinem Vorhaben begleiten ihn andere. Denn jeden Abend, immer montags bis freitags von 17 Uhr bis 17:15 Uhr, wird dort jemand eine andere Geschichte vorlesen. Eine andere Person wird für den liturgischen Ablauf der „ViertelSternStunde“ sorgen. Wieder eine andere für die Musik. Weil jeder Tag seine Botschaft hat, jeder Abend seinen Klang, jede Nacht ihren Stern.

Viel ist zu erwarten. Viele verschiedene Kräfte geben jeweils in anderer Zusammensetzung dem reduzierten Format der „ViertelSternStunde“ seine Ordnung und Struktur. Wer spricht, lernt hier, noch mal anders zu sprechen, denn hier wird es anders als draußen sein: Hier bahnt die Sehnsucht im Lichtertrubel, in Lärm und Hektik draußen, dem Geheimnis Gottes einen Weg.

Text: Gert Hofmann | Foto: Mark Fäth



Gert Hofmann

- verheiratet
- Zwei Söhne
- 56 Jahre alt
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen und pfarramtlicher Vertretungsdienst in der Ev. Kirchengemeinde Haltern am See
- Migrationshintergrund (Franken)



# Mit der „Löffel-Liste“ fing alles an

Neue Serie: Den „Auf ein Wort“-Gottesdienst gibt es seit 2013

*In Zeiten, in denen es immer weniger Menschen in Gottesdienste zieht, wird oft überlegt, wie man das wöchentliche Angebot an Gläubige attraktiver, spannender, aktueller oder einfach nur anders gestalten könnte. Das Wort „Event“ wird da gerne mal benutzt, unsere neue Serie heißt allerdings etwas unspektakulärer **Besondere Gottesdienste**. In Teil 1 geht es um „Auf ein Wort“ in der Gemeinde St. Johannes.*

Neu ist das Angebot nun wirklich nicht mehr. Vor nunmehr sechs Jahren wagte Pfarrerin Kerstin Schütz ein Experiment, was man getrost als „sehr gelungen“ bezeichnen kann. An jedem zweiten Sonntag im Monat dreht sich der Gottesdienst in der Johanneskirche seitdem um ein Wort und das zu der schon eher ungewöhnlichen Zeit um 18 Uhr.

Wie es dazu kam? Die Pfarrerin erinnert sich: „Gerade bei Taufen fiel uns auf, dass viele den Ablauf eines normalen Gottesdienstes nicht mehr kennen und einfach nicht wussten, was sie wann zu tun haben.“ Zudem hatte die Pfarrerin das Gefühl, dass für einige die Sonntagsvormittags-Zeit nicht unbedingt attraktiv ist. Und so entschied man, einen Gottesdienst am Sonntagnachmittag um 17 Uhr anzubieten. „Dann ging es nur noch darum, worum es denn in diesem besonderen Gottesdienst gehen könnte“, erinnert sich Kerstin Schütz. Im Team wurde diskutiert und sich letztlich für „Auf ein Wort“ entschieden. Schütz: „Uns kam das passend vor, da wir ja nun mal die Johannes-Gemeinde waren und er ein Evangelist,

dem gerade das Wort wichtig war.“ Es sollte aber kein wahlloser Begriff sein. „Es sollte etwas sein, dass die Menschen betrifft, sie bewegt.“ Und es sollten auch Worte sein, die reizen. Daher stand der erste Gottesdienst in 2013 auch unter dem Begriff „Löffel-Liste“. Dieser war dem Film „Das Beste kommt zum Schluss“ entnommen, an dem die todkranken Protagonisten eine Liste von Dingen abarbeiten wollen, bevor sie den Löffel abgeben. Die zusammengesetzten Begriffe blieben fortan ein Markenzeichen. „Wahl-Freiheit“, „Trocken-Zeit“ oder „Pilger-Reise“ sind nur drei Beispiele. Geändert wurde noch die Zeit und auf 18 Uhr verschoben. „Gerade in der Sommerzeit sind die Menschen am Sonntag gern noch länger unterwegs, da war 17 Uhr einfach zu früh.“

Im September gab es erstmals einen Gottesdienst außerhalb der Johanneskirche. In der Sternwarte wurde zum Thema „Sternschnuppe“ gefeiert. „Das kam gut an. Wir werden das deshalb im kommenden Jahr wiederholen“, so Schütz. Dann aber vielleicht im Rathaus oder in der Stadtbibliothek. Beim kommenden „Auf ein Wort“ geht es übrigens um den Begriff „Glaubens-Helden“. Wie immer wurde dieser im Team vorbereitet. „Zur Gruppe gehören insgesamt 14 Leute, vier oder fünf bereiten dann immer einen Gottesdienst vor.“ Der ist dann durchaus auch interaktiv. Aber Kerstin Schütz betont auch, dass „natürlich keiner bei den Aktionen mitmachen muss.“ Ein wenig Liturgie gibt es schon: den Segen, das Vaterunser und bis zu zwei Lieder werden auch

gesungen. „Der Gottesdienst hat immer eine Botschaft. Wir machen hier nichts nur um der Aktion Willen. Wir wollen ermutigen, die Menschen idealerweise gut für ihren Alltag rüsten.“

Und wie ist das Resümee nach sechs Jahren? „Der Gottesdienst ist mit 50 bis 60 Personen besser besucht als die regulären Gottesdienste. Es ist aber auch noch Luft nach oben. Mittlerweile haben wir sogar eine kleine Fangemeinde, darunter sind viele Jüngere, die sonst eben nicht in die Kirche kommen. Und wer mich fragt, ob denn dafür der Aufwand lohnt, dem sage ich klipp und klar: Ja.“

■ Daniel Maiß

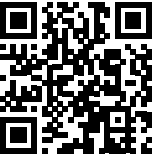


**Kerstin Schütz**

- 53 Jahre alt
- Geboren in Bielefeld
- Aufgewachsen in Dortmund:
- Studium an der Uno Bochum und Münster, dort auch Vikariat
- Seit 1999 in Recklinghausen
- verheiratet, drei Kinder
- Hobbies: Lesen, Sport, Tanzen

**„Auf ein Wort“**

- Jeden zweiten Sonntag im Monat um 18 Uhr
- Nächste Ausgabe: So, 10.11., um 18 Uhr
- In der Johanneskirche Recklinghausen-Ost, Hinsbergstr. 16, Recklinghausen
- Gottesdienst für alle Zielgruppen
- Ansprechpartnerin: Pfarrerin Kerstin Schütz, E-Mail: Kerstin.Schuetz@kk-ekvw.de
- Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Recklinghausen-Ost, Mail: re-kg-hillerheide@kk-ekvw.de



# Wohlfühlen in einer Traditions-Gaststätte

## Die Familie Teubner hat das Kolpinghaus umgebaut

**Kaum zu glauben, hier war doch noch bei meinem letzten Besuch an der Baustelle Kolpinghaus ein riesiges Chaos. Außen sind im Gegensatz zu vorher eine große einladende Fensterfront und neue Reklamebeleuchtungen zu erkennen. Die Räume im Innern vermitteln bereits eine sehr gute Vorstellung von der Ausgestaltung der Gaststätte sowie der Nebenräume.**



Zuerst punktet das neue Ambiente hier im Kolpinghaus auf ganzer Linie. Die warme Atmosphäre, die in den Räumen entstanden ist, lädt zum Verweilen ein. Die gemütlichen Nischen, die neuen bodentiefen Fenster und die hölzernen Elemente der geschmackvollen Einrichtung zaubern eine angenehme Wohlfühlatmosphäre. „Was mir von Anfang an gut gefallen hat, ist unser zünftiger Biergarten mit etwa 60 Sitzplätzen, der in der sonnigen und warmen Jahreszeit unter Kastanienbäumen zu lauschigen Abenden einlädt“, schwärmt Rebecca Teubner.

Sie lächelt. Die gute Laune ist bei ihr gut erkennen und trotz der stressigen Endphase noch nicht vergangen. „Vieles ließ sich genauso umsetzen, wie ich es mir vorgestellt habe. Es ist also nicht nur schön, sondern entspricht 1:1 meinen Vorstellungen von einem eigenen Objekt. Die Umgestaltung der Fenster zum Herzogswall hin, sind eine entscheidende Umgestaltung, die auch schon von außen zu erkennen ist. Es ist Arbeit, Aufwand und Anstrengung – natürlich – jetzt kommen noch die Restarbeiten und schließlich alles, was hübsch macht“.

Rebecca Teubner lebt ihren Beruf. „Life-life-balance“ nennt sie daher das Ziel. „Ich liebe, was ich tue.“ So will sie in Zukunft mehr kulturelle Angebote wie zum Beispiel Livemusik, Lesungen, Kunstveranstaltungen und verschiedene jährlich wiederkehrende Events, einfließen lassen. „Also, für mich persönlich zählt vor allem, dass der Gast mit seinen Wünschen im Vordergrund steht. Unser Angebot soll für alle Altersklassen interessant sein. Was kann es also Schöneres für uns geben, als dass selbst die Enkel treuer Kolpingmitglieder bei uns Gäste sind“. Für die Kleinsten soll es Beschäftigungsangebote geben. „Das Haus soll auch weiterhin ein Anlaufpunkt für alle Bürger, Vereine, Gruppen und Kegelklubs bleiben“, betont Rebecca Teubner den Stellenwert des Traditionslokals Kolpinghaus in der Recklinghäuser Gastronomie. Ebenfalls sollen weiterhin Feierlichkeiten und Feste im kleinen oder großen Kreis in den Eventräumen

stattfinden. Die Familie Teubner kümmert sich um alles, was es braucht, damit die Feier ein voller Erfolg wird. Das Speise-Konzept der „gut bürgerlichen deutschen Küche“ wird beibehalten. „Es wird allerdings einige Gerichte geben, die durch andere Gerichte ersetzt werden“, kündigt sie eine neue Speisekarte an. Die Pächter-Familie wird die bisherigen Öffnungszeiten des Lokals beibehalten. Ein besonderes Highlight ist die hauseigene Kegelbahn, die als „Nostalgie-Kegelbahn“ weiter betreiben wird.

„Da sich das Kolpinghaus angrenzend an den Innenstadtbereich befindet, sprechen wir sowohl die Personen an, die in der Fußgängerzone einkaufen, als auch Personen aus der Umgebung. Diese werden wir durch eine Werbetafel vor unserem Restaurant mit unseren Angeboten und Veranstaltungen ansprechen“, so Teubner. „Des Weiteren richten wir uns an Touristen, die zu besonderen Events in die Stadt kommen. So haben wir in diesem Jahr an „Recklinghausen leuchtet“ teilgenommen.

„Es ist uns wichtig, dass der Hotelbetrieb auch weiterhin aufrechterhalten bleibt. So sind die sechs Gastzimmer komplett aufgearbeitet und neu möbliert worden. Ein reichhaltiges Frühstück im urigen Ambiente rundet den Aufenthalt ab“, schwärmt Rebecca Teubner. „Eine neue Herausforderung wird für mich darin liegen, Anlaufstelle für Fahrradfahrer zu sein. Neben den Garagen zum Unterstellen der Fahrräder, gibt es eine Aufladestation für E-Bikes.“ Die Küche liegt in den Händen von Vater Teubner. Im Restaurant werden die Gäste mit regionalen Spezialitäten und einer umfassenden Getränkekarte verwöhnt.



Rebecca Teubner

Unten: Unser historisches Foto zeigt das Kolpinghaus in Recklinghausen im Jahr 1905. Die Bilder mitte und rechts zeigen den Umbau im Jahr 2019.



## Kolpinghaus und Kolpingsfamilie gehören zusammen

Unzertrennlich gehören das Kolpinghaus am Herzogswall sowie die 1855 gegründete Kolpingsfamilie in der Stadt zusammen. Am 2. September 1855 lud Kaplan Wesener der St. Petrus Gemeinde die älteren Söhne und Gesellen der heimischen Handwerksmeister zur Stiftungsversammlung in den Saal der Wirtschaft des Stadtrates Heinrich Winkelmann (Kunibertstraße). 30 Gesellen traten sofort dem Katholischen Gesellenverein Recklinghausen bei. Das Anliegen des Vereins, tüchtige Gesellen und brauchbare Meister anzuziehen, war nur mit Schwierigkeiten zu vermitteln. Deshalb besuchte auch am 2. Dezember 1857 Adolph Kolping persönlich den Recklinghäuser Gesellenverein. In Anwesenheit der Geistlichkeit, der Meister und einiger Honoratioren der Stadt legte er die Wichtigkeit und die Notwendigkeit des Gesellenvereins, insbesondere für jüngere Handwerker dar. Bis zur Grundsteinlegung für das jetzige Kolpinghaus fanden die Mitglieder über einen längeren Zeitraum ihr Heim in verschiedenen Lokalitäten innerhalb des Wallrings. Am 9. Oktober 1887 wurde das neue Gesellenhaus am Herzogswall unter Beteiligung der ganzen Bürgerschaft Recklinghausens feierlich eingeweiht. Zur Einweihung war das Kolpinghaus seinerzeit der erste Bau am Herzogswall außerhalb des Wallrings.

Durch die zunehmende Industrialisierung setzte ein großer Zuzug von Handwerkern nach Recklinghausen ein, sodass im Gesellenhaus und -verein Hochbetrieb herrschte. 1911 erhielt das Gesellenhaus einen Anbau, der eine Wohnung für den Präses und einige Räume für die Gesellen vorhielt. Heute sind die noch verbliebenen Gastzimmer im Kolpinghaus für eine günstige Übernachtung oder bei durchreisenden Handwerkern auf Montage durchaus ein bekannte Adresse.

Zu Ende des 2. Weltkrieges wurden Gottesdienste im Saal des Gesellenhauses am Herzogswall gefeiert. Die Recklinghäuser sprechen von der „Kolpingkirche“. Am 12. November 1949 fand im großen Saal, der nun nicht mehr als Notkirche für St. Peter benötigt wurde, der erste Familienabend der Kolpingsfamilie statt. Für die Kolpingsfamilie Recklinghausen-Zentral bedeutete das Kolpinghaus ein Zuhause zu haben. Das Vereinsleben lebte langsam mit verschiedenen Veranstaltungsangeboten wieder auf.

„Im Laufe der Jahre haben sich die Angebote der Kolpingsfamilie hin zu Bildungs- und



Freizeitveranstaltungen verlagert“, so der Vorsitzende Hermann Josef Becker. „Wir sind keine geschlossene Gesellschaft, sondern freuen uns über jeden, der an unseren Bildungsabenden, Ausflügen und weiteren Aktivitäten teilnehmen möchte.“

Mit dem Motto „verantwortlich leben, solidarisch handeln“ haben wir als Verband die Zielsetzung Adolph Kolpings aufgegriffen, uns als Christ in Familie, Beruf und Arbeitswelt, Staat und Gesellschaft zu verpflichten. Aber nicht nur Gemeinschaft macht Spaß, sondern Engagement auch. Daher sprechen wir alle an, die sich im Sinne Adolph Kolpings und im Sinne des Leitbildes des Kolpingwerks in unserer Kolpingsfamilie einbringen möchten, egal ob jung oder alt, weiblich oder männlich, ob katholisch oder evangelisch. Wir sind eine familienhafte und generationsübergreifende Gemeinschaft, in denen sich Christinnen und Christen engagieren. Heute freut sich die Kolpingsfamilie Recklinghausen-Zentral darüber, hier im Kolpinghaus Räumlichkeiten zu haben, in denen sie ihre Veranstaltungen zu verschiedenen Themen, aber auch die über die Stadtgrenzen bekannten „Recklinghäuser Gespräche“, durchführen können.“

Mit dem aktuellen umfangreichen Umbau hoffen Kolpingsfamilie, „Kath. Gesellenhaus e.V.“ und die Pächterfamilie das Kolpinghaus auch nach mehr als 130 Jahren im Vereinsbesitz fit für die Zukunft gemacht zu haben. „Für uns ist es von Bedeutung, dass in unserem Kolpinghaus der Geist Kolpings auch gelebt wird. Dass dieser Anspruch in die Tat umgesetzt wird, ist nur dem Engagement und der Beherrlichkeit ehrenamtlich tätiger Menschen zu verdanken, die das Kolpinghaus nicht nur für den Verein, sondern insbesondere für seine Gäste und als ‚gute Stube‘



für die Stadt erhalten wollen“, führt Hermann Josef Becker an. Möge das Kolpinghaus auch weiterhin Begegnungsstätte für die Kolpingsfamilie, aber auch für die vielen anderen Vereine, Verbände und Bürger unserer Stadt sein.

■ Beatrix Becker



### Becky's Kolpinghaus

Herzogswall 38 · Recklinghausen  
Telefon: 0 23 61 / 1 06 75 14 · Telefax: 2 86 41  
info@beckyskolpinghaus.de

#### Öffnungszeiten:

Montag	Geschlossen
Dienstag	17:00 – 23:00
Mittwoch	17:00 – 23:00
Donnerstag	17:00 – 23:00
Freitag	17:00 – 01:00
Samstag	17:00 – 01:00
Sonntag	12:00 – 23:00

# KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen



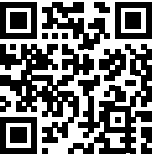
Elektroinstallation  
Alarmanlagen

**Alarmanlagen**  
**Sicherheitstechnik**  
**Elektroinstallation**  
**Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**



## Termin des Monats

### „Die Krippe bei uns zu Hause“

**Im Rahmen des jährlichen großen Adventbasars stellen Gemeindemitglieder des Gemeindeverbundes St. Michael am 23. und 24. November ihre privaten Krippen in der St. Pius-Kirche aus.**



Kaum ein Fest im Jahreskreis erweckt in den meisten Menschen wohl mehr Erinnerungen, Emotionen und Erwartungen, als das Weihnachtsfest. Untrennbar damit verbunden ist für viele sicherlich auch das Aufstellen einer Krippe. Auch wenn es uns nicht immer bewusst ist, so ist das Aufstellen einer Krippe mehr als bloße Weihnachtsdekoration. Die Darstellung der ungewöhnlichen Umstände der Geburt Jesu, in Form von Krippenfiguren, geht auf den Heiligen Franziskus zurück, der so – ursprünglich mit lebendigen Krippen – eine ganz neue, plastische Art der Verkündigung schaffen wollte, die über viele Jahrhunderte hinweg bis heute noch aktuell ist.

Zahlreich, wie die vielen lustigen, spannenden, aber auch traurigen Erlebnisse, die zurückblickend die meisten von uns über das Weihnachtsfest zu erzählen wissen, sind oftmals auch die Geschichten rund um die Familienkrippe. Geschichten, wie Oma oder Opa die wertvolle Krippe durch die Zeiten von Krieg und Vertreibung gerettet haben, wie Mutter und Vater immer wieder – weitgehend erfolglos – die Kinder ermahnten, nicht mit den Krippenfiguren zu spielen und wie der Familienhund zu Heilig Abend regelmäßig das Jesuskind aus Krippe stahl, um es dann, natürlich über die ganzen Feiertage hinweg, knurrend zu bewachen. Die vielen Zahnabdrücke in der Figur zeugen heute noch davon.

„Wie schade wäre es doch, wenn diese vielen Krippenschätze mit ihren Geschichten nur bei uns zu Hause schlummerten und nicht auch mit anderen Menschen geteilt würden.“ Das dachten wir, als uns die Idee zu einer Ausstellung von Privatkrippen in unserem Gemeindeverbund St. Michael in Hochlarmark kam. Und welche Gelegenheit böte sich

besser für eine Krippenausstellung an, als der jährliche große Adventbasar im Pastor-Tombrink-Haus in St. Pius. So werden am 23. und 24. November Gemeindemitglieder ihre Heimkrippe in der St. Pius-Kirche ausstellen und vielleicht auch dem einen oder anderen neugierigen Besucher die Geschichten hierzu erzählen. Dabei geht es uns nicht um einen Wettbewerb der vermeintlich „schönsten“ Krippe, denn schließlich stellt jede Krippe für ihren Besitzer einen ganz eigenen, individuellen Wert dar, der sich nicht bemessen lässt. Ganz im Gegenteil: Egal ob groß oder klein, bunt oder schlicht, traditionell oder modern, Kunst- oder Kinderkrippe – jede Krippe wird die Vielfalt der Ausstellung bereichern und soll einfach nur alle Besucher erfreuen.

Wir erwarten gespannt eine bunte, gelungene Aktion, die hoffentlich viele interessierte Besucher anlockt. Aber auch immer mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass das Weihnachtsevangelium und somit auch die Krippe in den vergangenen 2000 Jahren nie an Aktualität verloren hat. Eine Krippe, die in beklemmender Weise täglich neu lebendig wird, in den Gesichtern der Millionen von Menschen, die auch heute Schutz und Herberge suchen und vergeblich an die verschlossenen Türen der reichen Länder klopfen.

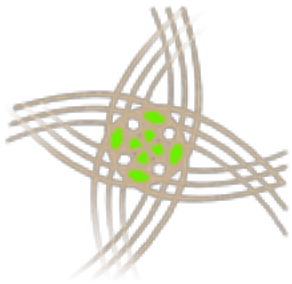
■ **Jürgen Stock, Thomas Uhländer und Sabine Wagner**

### KRIPPEN-AUSSTELLUNG

**WANN:** 23. November 14 Uhr – 18 Uhr  
 24. November, 11 Uhr – 13 Uhr

**WO:** St. Pius  
 Brunostraße 7





# Fünf Fragen an...

## Martina Karaszkiwicz



### ► Wie kam es zu Deiner Berufswahl?

Ich hatte als Kind und Jugendliche schon immer zwei Berufswünsche: Ich wollte entweder Tierärztin werden oder irgendetwas Technisches machen. Nach dem Abi habe ich mich dann ganz pragmatisch für ein Bauingenieurstudium entschieden, weil es bei der Veterinärmedizin Wartesemester gegeben hätte.

### ► Was sind Deine Aufgaben?

Mein offizieller, gesetzlicher Auftrag ist unter anderem die Unterhaltung der Bundeswasserstraßen, Betrieb und Unterhaltung der bundeseigenen Schifffahrtsanlagen, das Setzen und Betreiben von Schifffahrtszeichen und Aufgaben der Strompolizei. Im Tagesgeschäft bedeutet das, meine Dienststelle ist verantwortlich für einen ca. 20 Kilometer langen Abschnitt des Rhein-Herne-Kanals von der Stadtgrenze Essen/Gelsenkirchen bis kurz vor Henrichenburg. Das heißt, ich bin verantwortlich für die drei Schleusen Gelsenkirchen, Wanne-Eickel und Herne-Ost und die meisten Kanalbrücken in diesem Abschnitt. Weiterhin schließt das die Verantwortung für die Berufs- und Sportschifffahrt, inklusive der Kanu-Vereine mit ein. Die Aufgabe der Strompolizei kommt bei Havarien, zum Beispiel Brückenanfahrungen, zum Tragen. Dann muss ich vor Ort die Havarien bearbeiten. Im Zweifelsfall darf ich Schiffen die Weiterfahrt untersagen und sie festsetzen bis zur Klärung des Unfallhergangs. Darüber hinaus habe ich alle Anlagen regelmäßig zu begehen und zu inspizieren. Das heißt, ich war schon in allen Schleusenkammern und Schleusentoren, in jedem Bauwerk, in jedem Pumpwerk, selbst im kleinsten Düker.

### ► Gibt es besondere Herausforderungen in Deiner Tätigkeit weil Du eine Frau bist?

(Mit einem herzlichen Lachen) Am Anfang war es sehr schwierig, Sicherheitsschuhe in Größe 35 zu bekommen und meine Dienst- und Sicherheitskleidung ist noch heute eine Maßanfertigung. Als ich 2003 anfang, war ich die erste Leiterin hier in der Außenstelle Herne. Auch sonst waren nur wenige Frauen beim Wasser- und Schifffahrtsamt beschäftigt. Das hat sich zwischenzeitlich deutlich geändert.

Hier in meiner Dienststelle habe ich nie erfahren, das es „schädlich“ für mich ist, dass ich eine Frau bin. Wir pflegen einen offenen und ehrlichen Umgang miteinander und arbeiten in klaren Strukturen. Wenn du authentisch bist, dann ist das vollkommen egal.

### ► Was war das skurrilste Erlebnis bei Deiner Arbeit?

Da fallen mir direkt zwei Dinge ein! Einmal haben wir auf ca. 100 Kanalmetern 15 Autos geborgen. Die lagen wie die Perlen auf einer Kette hintereinander im Kanal. Die Fahrzeuge wurden in der Umgebung gestohlen und der Reihe nach im



„Strandgut“ aus knapp zwei Wochen



Laufe der Zeit im Kanal versenkt. Das zweite war an einem Freitag im Dezember, kurz vor unserer Weihnachtsfeier. An diesem Tag ist hier in unserem Hafen unser Dienstschiiff untergegangen. Weil eine etwa daumengroße Dichtung an der Schiffschraube kaputt war, ist das ganze Schiiff „abgesoffen“. Es guckte nur noch die äußerste Bugspitze aus dem Wasser und daneben schwamm der Adventskranz aus dem Führerhaus. Das war wirklich ein sehr skurriles Bild.

### ► Gibt es etwas worauf Du Dich in Zukunft freust?

Ja, auf jeden Fall. Wir werden im nächsten Jahr an der Schleuse Wanne-Eickel eine Grundinstandsetzung durchführen. Das werden spannende acht Wochen, wir müssen die Südkammer der Schleuse für die Sanierung komplett trocken legen, es werden die Tore generalüberholt und die Elektrik und Hydraulik wird ebenfalls komplett erneuert. So was kommt nicht alle Tage vor.

Ansonsten freue ich mich sehr, dass ich einen Job und Mitarbeiter habe, mit dem ich nach heutigem Stand in Ruhe in Pension gehen kann...

■ Marc Gutzeit



Martina Karaszkiwicz

- 44 Jahre
- verheiratet

- Die Dipl. Bauingenieurin (FH) ist Technische Regierungsamtsrätin und leitet den Außenbezirk Herne bei der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes.

- Sie lebt und engagiert sich im Pfarregebiet von St. Antonius, schon früher in der Jugendarbeit, heute im Kirchenchor.



## Der „Uli“

► **Ulrich Boschke**

• 71 Jahre alt • Rentner

Mit großen Kindern hatte der pensionierte Lehrer sein ganzes Berufsleben zu tun. Heute widmet er sich regelmäßig den kleinen Nachwuchs-Leseratten im Kindergarten.

Nach seiner Pensionierung suchte Ulrich Boschke eine neue Aufgabe, die seiner Zeit eine sinnvolle Struktur gibt. Der Kontakt zur KiTa St. Peter war über die bekannten Erzieherinnen schnell hergestellt und nun ist der „Uli“, wie die Kinder ihn freundschaftlich nennen, als „Vorleser“ in der KiTa nicht mehr wegzudenken.

Seine kleinen Vorleserunden sind sehr beliebt. Wenn Ulrich Boschke mit einem Bilderbuch winkt, folgen ihm neugierige Zuhörer in die Vorlesecke, bestaunen die schön illustrierten Bücher und lauschen der Geschichte, die der „Uli“ dazu vorliest. Die Alltagsgeschichten von Julia und Siggie wechseln mit Mutmach- und Freundschaftsgeschichten. Zu besprechen gibt's anschließend jede Menge!

Beide Seiten sind sich einig: „Gut, dass es uns gibt!“

## „Schon beim Schreiben den

Interview mit dem Kinderbuchautor und

**Kai Pannen (\*1961) ist nicht nur ein erfolgreicher Kinderbuchautor und Illustrator, sondern auch Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels zum Lesekünstler des Jahres. Ebenfalls 2011**

### ► **Wurde Dir als Kind vorgelesen?**

Nein, eher nicht so viel. Wir hatten auch nicht übermäßig viele Kinderbücher im Regal stehen. Dennoch habe ich mir oft Bücher angesehen und dabei tauchte ich tief in die Welt der Bilder ein.

### ► **Kannst Du Dich noch an ein Buch erinnern, aus dem Dir vorgelesen wurde?**

Ich erinnere mich an ein Buch, das mir meine ältere Schwester vorgelesen hat. Den Titel habe ich allerdings längst vergessen. Es war sicherlich kein epochales Meisterwerk;-). Was mir aber in Erinnerung geblieben ist, war das gemeinschaftliche Erlebnis. Ich habe aber alleine gelesen, Bücher wie „Die faule Maus Walter“, „Die kleine Hexe“ oder „Kalle Blomquist“.



## Studien haben bewiesen, dass Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird,



- über einen deutlich größeren Wortschatz als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung verfügen
- im Schnitt bessere Noten nach Hause bringen
- später mehr Spaß am Selbstlesen und im Umgang mit Texten haben.

## Vorlesebücher und viel mehr können in den katholischen

### **KATH. PFARRBÜCHEREI ST. GERTRUDIS**

Heidestraße 17

Tel. 3 02 59 02

Geöffnet: So.: 10 – 11.30 Uhr · Mi.: 16 – 17.30 Uhr

Schwerpunktmäßig führen wir Romane für Erwachsene sowie Bilder- und Kinderbücher.

### **KÖB - DIE BÜCHEREI IN DER ARCHE**

Auf dem Quellberg

Ecke Nordseestraße/ Wangeroogstraße

Geöffnet: Mi.: 15.30 - 17 Uhr · So.: 10 - 12.15 Uhr

Wir führen etwa 4200 Medien aus den Bereichen Belletristik, Sachbücher und Kinder-, sowie Jugendliteratur.



## Gemeinsam genießen

► **Matilda Maiß**

• Grundschülerin • 7 Jahre alt

Fast jeden Abend vollzieht sich im Hause Maiß dasselbe Ritual. Die siebenjährige Matilda macht sich nach dem Abendessen bettfertig, putzt sich die Zähne und schlüpft schon einmal unter die warme Decke. Allerdings nicht, ohne vorher noch einmal eine Stippvisite am Bücherregal zu machen. Und dann wartet sie.

Nicht auf ihren Vorleser, sondern auf denjenigen, dem sie vorlesen darf. Das ist meistens Papa, manchmal Mama. Und wenn der Schultag oder das Schwimm-Training besonders anstrengend gewesen

sind, dann wird einfach gegenseitig vorgelesen. Immer abwechselnd, jeder zum Beispiel eine Seite, manchmal aber auch jeder ein Kapitel. „Ich finde das schon allein deshalb so schön, weil ich dann bei besonders spannenden Stellen nicht allein bin, sondern mich an Mama oder Papa kuscheln kann.“

Manchmal dauert das Vorlesen dann auch eine halbe Stunde und mehr, manchmal aber auch nur ein paar Seiten. „Egal wie lang“, so die Siebenjährige, „ich freu mich immer schon den ganzen Tag darauf.“



## Schwer beladen...

### ► Sibylle Keimer, 80 Jahre

• ehemalige Volksschullehrerin an der Liebfrauenschule • Mutter von drei Kindern  
• ehrenamtliche Vorlesepatin im offenen Ganztage an der Grundschule Im Reitwinkel

Ihr Jutebeutel schwingt stets bedenklich nahe über den Boden. Sibylle Keimer hat schwer an Büchern geladen, wenn sie an jedem Montag den Schulhof der Grundschule Im Reitwinkel betritt. Max und Moritz, Fontanes Birnbaum, dazu „Die goldene Kugel“, der „Zauberlehrling“, etwas Adelbert von Chamisso und noch viel mehr und alles wundervoll bebildert. Die 80-Jährige ist Vorlesepatin im offenen Ganztage. „Ich tue es gerne. Meine Mutter hat mir vorgelesen, dann habe ich meinen Kindern vorgelesen, später

ganze Bücher“, sagt sie. Die Freude ist nach 13 Jahren Ehrenamt an der Süder Schule ungebrochen. Weil es auch eine Aufgabe ist. „Bei vielen Kindern ist das Vokabular nur minimal.“

Den Erstklässlern erzählt sie daher die Geschichten mit einfacheren Worten nach. Am Ende kriechen alle fasziniert über den Tisch, um Sibylle Keimer beim Vorlesen ganz nahe zu sein. „Dann sage ich mir immer, dass ich nicht aufhören kann.“



## „Mach die Biege, Fliege“

und Illustrator Kai Pannen

Sondern auch ein charmanter Vorleser wie prämiertes Lesekünstler. 2017 kürte ihn der Hörbuchpreis, 2017 wurde sein Buch „Mach die Biege, Fliege“ Kinder- und Jugend-Hörbuch des Jahres.

**KAI PANNEN LIEST**  
Am bundesweiten Vorlesetag 15. November, um 15.30 Uhr ist Kai Pannen in der Stadtbibliothek in Haltern zu Gast. Eintritt 5 €

### ► Hast Du gerne Hörbücher gehört?

Als Kind hatte ich Märchen und das „Dschungelbuch“ von Walt Disney als Hörspiel auf Schallplatten. Letzteres habe ich so oft gehört, dass ich es auswendig nachsprechen konnte, es gibt sogar eine Tonbandaufnahme davon.

### ► Wie sieht es heute mit der Liebe zu Hörbüchern aus?

Eine Zeitlang habe ich beim Illustrieren Hörbücher gehört. Aber so richtig kann ich beim Arbeiten doch nicht zuhören und habe es wieder sein lassen. Lieber habe ich selber ein Buch in der Hand, oder ein E-Book, wenn ich unterwegs bin.

### ► Was findest Du schwer, wenn du der Vorleser bist?

Vorzulesen, privat wie öffentlich, fällt mir leicht und macht mir großen Spaß. Die Voraussetzung dafür ist allerdings, dass mir der Text, die Geschichte selber gut gefällt. Und der Text muss natürlich gut formuliert sein.

### ► Welches Deiner Bücher liest Du besonders gerne vor und warum?

Da habe ich keine besondere Vorliebe. Ich freue mich immer schon beim Schreiben und Illustrieren auf das kommende Vorlesen und entwickle währenddessen oft schon Ideen für meine Lesungen.

## Welche öffentlichen Büchereien in RE ausgeliehen werden:

### KATHOLISCHE BÜCHEREI HERZ JESU

Niederstraße 29  
Telefon 0 23 61 9 04 98 51  
Geöffnet: Mi.: 16.30 - 18 Uhr · So.: 9.15 - 11.30 Uhr  
ca. 1600 Romane für Erwachsene,  
ca. 1500 Kinderbücher, Erst-Lesealter

### LISBETHS BÜCHERINSEL / ST. ELISABETH

im Caritashaus St. Hedwig, Im Romberg 28  
Telefon: 0 23 61 - 2 84 57  
Geöffnet: Mi.: 17 - 18 Uhr · So.: 10.30 - 13 Uhr  
Romane, Krimis (einige in Großdruck), Kinder- und  
Bilderbücher sowie Hörbücher.

## „Es macht einfach Freude...“

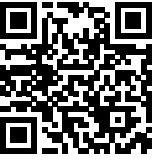
### ► Christiane Pörsch • Altentherapeutin

Als Kind wurde ihr viel vorgelesen. Sie selbst liest bis heute leidenschaftlich: Christiane Pörsch, Altentherapeutin. Die Heimbewohner im Caritashaus Reginalda kommen gern zu ihr in die „Schmöker-Ecke“. Es gibt vielfältige Geschichten zum Lachen, Märchen, Gebete zum Trösten, Gedichte. „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ wird sofort mitrezitiert. Kürzere Geschichten stehen auf dem Leseprogramm, wenn das „Sich-konzentrieren-Können“ schwerer geworden ist. Menschen mit Demenz horchen besonders

bei vertrauten Sprichwörtern auf. Fotobücher mit Recklinghäuser Geschichten sind der Renner. Selbst Erlebtes wird so lebendig.

Grundsätzlich gilt: Ältere Menschen werden innerlich ruhig, wenn ihnen spannend und einfühlsam vorgelesen wird. Biographischen Erzählungen lauschen sie besonders intensiv. Sie helfen, das eigene Leben mit allem, was war und ist, zu bejahen bis hin zum Loslassen und Sterben – und das hoffnungsfroh.





## Alltagsretter

### „Die Grünen“ von St. Johannes

Mittwoch, 9 Uhr. Ein leichter Morgendunst liegt noch in der Luft, aber die Sonne sickert schon durch den Wolkenschleier. Es verspricht ein schöner Tag zu werden. Zeit für „die Grünen“, das Gartengerät – sprich Gezähe – aus dem Kirchenkeller zu holen und sich an die Arbeit zu machen. „Die Grünen“, das sind Ferdi Ludwig, Dieter Reddemann, Wilhelm Janinhoff und Ludger Schlingermann. Sie alle verbindet die Liebe zu Natur und Garten, sie arbeiten gerne an der frischen Luft und vor allem möchten sie, dass es rund um St. Johannes, also rund um ihre Kirche, ordentlich aussieht.



„Was macht Ihr denn alles, was fällt denn so an, was sind das denn für Arbeiten, die von Euch getan werden?“ Auf meine Fragen hin fängt Ferdi Ludwig, der Leiter der Gruppe, an zu erzählen: „Na ja, je nach Jahreszeit machen wir alles, was zu tun ist. Jetzt im Herbst geht es schon mit dem Laubsammeln los.“ Dieter Reddemann wirft dann auch gleich den Laubbläser an, um zwischen den Büschen und Sträuchern die Blätter hervor zu pusten. Wilhelm Janinhoff hat sich heute den Handrasenmäher geschnappt und mäht damit die kleineren Rasenflächen, während Ferdi Ludwig mit dem Aufsitzrasenmäher seine Runden auf den großen Wiesen dreht. Ludger Schlingermann greift zum Rechen und erzählt: „Im Frühjahr beschneiden wir dann die Sträucher, das ist schon etwas anstrengender. Harken und Unkraut jäten gehören ja sowieso dazu. Die Turmfalken können wir sehr gut beobachten, das macht richtig Freude zu sehen, wie die sich entwickeln und aufwachsen.“

„Ich seh' schon“, lautet mein Kommentar, „ihr habt richtig Spaß an der Arbeit. Bekommt ihr eine Entlohnung?“ Wilhelm Janinhoff kommt dazu und beide antworten lachend: „Nee, das machen wir alles für Gotteslohn. Wollen wir auch gar nicht. Aber wenn die Luft richtig trocken ist, dann gibt's mal einen leckeren Durstlöscher.“ „Wie oft trifft Ihr euch denn und arbeitet Ihr auch, wenn's regnet?“ „Ein paar Regentropfen können uns nicht aufhalten, aber wenn es so richtig schüttet, dann bleiben wir zu Hause.“ Dieter Reddemann nickt zur Bestätigung auf Wilhelm Janinhoffs Antwort. Ansonsten trifft sich die Truppe regelmäßig alle 14 Tage mittwochs, erfahre ich. „Wir machen halt alles, was so drum herum zu tun ist.“ Ferdi Ludwig erzählt noch ein bisschen. „Fahnen aufstellen zu Festtagen wie zum Beispiel Kommunion, und zu Weihnachten die Krippe aufbauen. Das machen wir auch. Damit sind wir dann

auch mehrere Tage beschäftigt.“ Das machen sie jedes Jahr besonders gut, kreativ und mit viel Liebe zum Detail.

Und weil die Herren handwerklich sehr geschickt sind, führen sie kleinere Reparaturen in Kirche und Pfarrheim aus. Glühbirnen austauschen, ein Schloss wieder gängig machen, das alles ist kein Problem. Man muss schon betonen: „Die Grünen von St. Johannes“ sind echte Alltagsretter, die sich um die Pflege der Anlagen rund um die Kirche wirklich bemühen. Dabei haben sie mit der gleichnamigen Partei gar nichts zu tun. An dieser Stelle ein herzliches Danke schön für so viel Engagement.



Wer nun Lust bekommen hat, bei dieser Truppe mitzumachen und mitzuhelfen, ist sehr gerne gesehen, denn tatkräftige Unterstützung können „die Grünen“ gut gebrauchen. Ein Anruf im Pfarrbüro genügt unter der Telefonnummer 023 61 - 8 11 38, oder einfach mal vorbeischaun, mittwochs morgens.

■ Olli Berkemeier





# Lernort Friedhöfe

## Stätten des Friedens und der Menschlichkeit

**Nie sind unsere Friedhöfe so intensiv besucht wie im November zu „Allerheiligen“ und zum „Ewigkeitssonntag“, wenn die Familien ihrer Toten gedenken. Doch Friedhöfe sind noch mehr – zu allen Jahreszeiten**



Als „Stätten des Friedens und der Menschlichkeit“ sind sie besondere „Lern- und Erinnerungsorte“ in unserer Stadt. Gerade deshalb fanden die Führungen anlässlich der bundesweiten Eröffnung der „Woche der Brüderlichkeit“ 2018 großes Interesse. Neben den kommu-

zu spüren, was das europäische Gegeneinander am Schlimmsten bewirken kann.“

Auf allen Friedhöfen mahnen uns die Grabfelder der Gefallenen beider Weltkriege. Unweit von ihnen können wir schon an den Namen auf großen Grabfeldern erkennen, dass hier Menschen aus ganz Europa beigesetzt sind. Sie waren gewaltsam nach Recklinghausen verbracht worden – als Kriegsgefangene oder Zwangsarbeiter. Einfache Steinkreuze kündeten an anderen Stellen von ganzen Familien, die bei Bombenangriffen ums Leben kamen. Und die Gemeinschaftsgräber von Bergleuten erinnern an die jungen Männer, die durch die kriegsbedingten „Produktions-Schlachten“ ins Unglück gestürzt wurden. An Mahnmalen oder Skulpturen finden sich immer wieder Menschen ein zur Erinnerung an diese Opfer von Gewalt, Terror und Krieg.

Besonders bedrückend ist dies auch am Mahnmal für die Ermordeten der jüdischen Gemeinde. 215 Namen sind in der 1948 errichteten Gedenkstätte auf dem jüdischen Friedhof eingraviert. An vielen Familiengräbern finden sich auch Erinnerungstafeln: Sie gedenken der ermordeten Mütter, Väter, Ehepartner oder Kinder, deren Schicksal in einem KZ endete, ohne dass es Gräber gibt, an denen sich Angehörige verabschieden könnten.

„Auf Wiederseh'n!“ heisst es auf einem Grabkreuz des alten Lohtorfriedhofs. Vor 100 Jahren war dieser Hoffnungsruf eindeutig. Heute, in einer Gesellschaft mit den unterschiedlichsten Weltanschauungen, ist es an jedem selbst, diesen Gruß zu deuten. Unabhängig davon bieten die Novembertage die Chance, sich von den Friedhöfen als „Oasen der Menschlichkeit“ berühren zu lassen.

Wem es im November zu kalt zum Verweilen ist, der kann diesen Blick auf die Geschichte unserer Friedhöfe und ihrer „Sprache“ in einer Publikation (110 Seiten, Farbfotos) auf sich wirken lassen.

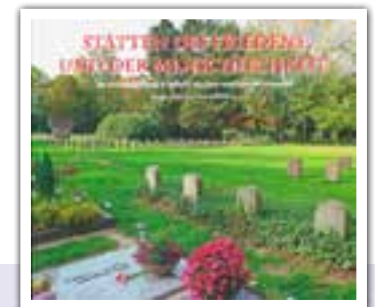
■ Georg Möllers

nen Friedhöfen, darunter zweien mit muslimischen Grabfeldern, laden drei katholische und der jüdische Friedhof zur Besinnung und zum Lernen ein:

Dem Besucher begegnen hier Zeugnisse des Umgangs der Menschen mit Grundfragen ihrer Existenz, wie Fragen nach dem Sinn des Lebens und der Deutung des Todes – also grundsätzlich religiösen Fragestellungen. Die Hochkreuze auf den christlich geprägten Friedhöfen, Kunstwerke und Symbole (Anker, Bücher, Christus-Monogramme, Lamm, Schiff, Fisch etc...) berichten von Glaubensüberzeugungen und der Hoffnung. Die besondere Bedeutung des „Hauses der Ewigkeit“, die ewige Unantastbarkeit jeder Grabstelle, Symbole wie Davidstern und segnende Hände verdeutlichen das jüdische Glaubensverständnis. Auch der Wandel der Beerdigungs- und Grabkultur in diesem Jahrhundert wirft Fragen nach dem Verhältnis der heutigen Gesellschaft zum Tod und zu ihren Verstorbenen auf.

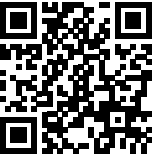
In den „Geschichtsbücher unserer Stadt“ lesen wir die Namen Recklinghäuser Persönlichkeiten, ehemaliger Bürgermeister, Ehrenbürger, Trägerinnen und Trägern der Großen Stadtplakette und erinnern uns an ihre Beiträge zum Gemeinschaftsleben. Auf Gruften werden Familienschicksale erkennbar – das früh verstorbene Kind, der vermisste Soldat. Grabanlagen erinnern an das gemeinschaftliche Wirken der Clemensschwwestern, der Maristen oder Franziskaner, an die Gemeindepriester oder aber an Menschen, die durch Bergwerksunglücke oder Kriegseinwirkungen ein gleiches Schicksal erlitten.

„Wer an Europa zweifelt, wer an Europa verzweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen“, formulierte Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission am Volkstrauertag 2008 im Bundestag: „Nirgendwo besser, nirgendwo ist eindrücklicher



### Literatur:

Stätten des Friedens und der Versöhnung.  
Die Recklinghäuser Friedhöfe als Lern- und Erinnerungsorte  
Winkemann-Verlag Recklinghausen 2018  
ISBN: 978-3-938850-21-3



# „Ich kann mir keinen anderen Job mehr vorstellen!“

## Martina Averdung leitet die Onkologische Tagesklinik im Prosper-Hospital

**Es ist Freitagmittag – die Patienten in der Onkologischen Tagesklinik im Prosper-Hospital wurden gerade ins Wochenende entlassen und die Mitarbeiterinnen treffen noch letzte Vorbereitungen bevor auch sie in ihr wohlverdientes Wochenende gehen. Schon beim Betreten des Flures überkommt mich ein komisches Gefühl: In die Onkologische Tagesklinik gehe ich nicht alle Tage.**

An der „Rezeption“ werde ich sehr freundlich empfangen und nach meinem Anliegen gefragt. Doch bevor ich eine Antwort geben kann, schaut eine junge Pflegekraft lachend um die Ecke. „Hallo!“, ruft sie, „ich glaube, wir sind verabredet.“ Und schon ist mein komisches Gefühl verschwunden.

Martina Averdung ist 30 Jahre und leitet die Onkologische Tagesklinik im Prosper-Hospital. Sie nimmt mich mit in den Aufenthaltsraum der Tagesklinik, wo wir uns über sie und ihre Aufgabe hier im Haus unterhalten wollen. Schon bei den ersten Sätzen wird mir klar: Diese junge Frau macht ihren Job mit Herzblut. „Schön, dass Sie Interesse an unserer Arbeit haben“, sagt sie und

streicht sich eine Haarsträhne hinter das Ohr. Schon seit dem Ende ihrer Ausbildung arbeite sie in der Onkologie. Anfangs sei sie dort einfach so reingerutscht: „Eigentlich wollte ich immer in den chirurgischen Bereich, aber mein damaliger Chef sah mich in der Onkologie. Heute kann ich mir wirklich nichts anderes mehr vorstellen.“ Martina Averdung lächelt.

Sie erzählt mir, dass ungefähr 15 Patienten täglich zur Chemotherapie in die Onkologische Tagesklinik kommen und zwischen zwei und sechs Stunden zur Behandlung bleiben. Häufig kommen sie über Monate, so dass Martina Averdung und die anderen Gesundheits- und Krankenpfleger



Martina Averdung

- 30 Jahre
- Gesund- und Krankenpflegerin
- seit Dezember 2016 im Prosper-Hospital
- seit 1. August 2018 Leiterin der onkologischen Tagesklinik
- Hobbies: Kochen, Lesen, Zeichnen



### Als Onkologie bezeichnet man die Wissenschaft, die sich mit Krebs befasst.

**Im engeren Sinne widmet sich die Onkologie der Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge von malignen Erkrankungen.**

Die dabei involvierten medizinischen Disziplinen sind die Tumoren operierenden chirurgischen Fächer (zum Beispiel Chirurgie, Gynäkologie, HNO,

Neurochirurgie, Dermatologie, Urologie,...), die Radioonkologie und Innere Medizin mit Zusatzausbildung in internistischer Onkologie / Hämatookologie.

Die moderne Onkologie ist von der interdisziplinären Zusammenarbeit der je nach Tumorerkrankung involvierten medizinischen Fachrichtungen geprägt.

So sollten in jedem Tumorboard immer Vertreter folgender Fachrichtungen verpflichtend anwesend sein: Radioonkologie, internistische Onkologie, diagnostische Radiologie (zur Beurteilung der Tumorausbreitung), Pathologie (zur Beurteilung der Art der Tumorerkrankung) und das jeweilig involvierte chirurgische Fach.

Quelle: Wikipedia

bzw. Ärzte durchaus eine Beziehung zu ihnen aufbauen können. Macht es das nicht besonders schwer? Und wie verkraftet eine junge Frau das? „Diese Fragen bekomme ich häufig gestellt. Nein, schwer macht es das für mich nicht. Ich habe über die Jahre schon viele tolle Persönlichkeiten kennengelernt. Dadurch bekomme ich auch einen anderen Blick auf das Leben und kann sehr viel Positives mitnehmen. Ich nehme Sachen nicht mehr einfach so hin und werde regelmäßig auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Wenn ich mich zum Beispiel über irgendwelche Kleinigkeiten bei der Arbeit ärgere, weiß ich, dass unsere Patienten froh wären, wenn sie überhaupt arbeiten könnten“, sagt die Gesundheits- und Krankenpflegerin nachdenklich. Motivation ziehe sie auch aus den zahlreichen positiven Verläufen. „Voraussetzung für meine Arbeit ist natürlich, dass ich kein Mensch bin, der alles mit nach Hause nimmt. Ich kann mich durchaus von meiner Arbeit distanzieren. Natürlich gibt es auch Fälle, die mich auch Zuhause beschäftigen, vor allem wenn junge Leute betroffen sind. Da fragt man sich dann, was habe ich in diesem Alter alles gemacht? Aber zum Glück ist das nicht alltäglich.“

Ich frage mich, ob eine solche Arbeit auch das Privatleben der Mitarbeiter beeinflusst. Schließlich sind Krankheit und Tod unter 30-Jährigen keine alltäglichen Themen. „Mit meinem Mann darf ich gar nicht über meinen Job reden. Ihn belastet das viel zu sehr. Aber ansonsten sind die Reaktionen gemischt. Von Bewunderung bis Unverständnis ist alles dabei.“ Als allerdings ihr Cousin in jungen Jahren an Krebs erkrankt, bemerkt Schwester Martina, wie die Patienten sie liebevoll nennen, ihre Doppelrolle: „Meine Tante hat mich angerufen und verzweifelt gefragt, was das jetzt für ihn bedeutet. Leider hat mein Cousin den Kampf am Ende nicht gewonnen und in der ganzen Zeit musste ich feststellen, wie schwer es für Patienten und Angehörige ist, an Informationen zu kommen, die sie verstehen und die sie einordnen können.“

Und das hat in Bezug auf Martina Averdungs Arbeit etwas verändert: „Ich habe noch einmal ein ganz anderes Gespür für diejenigen bekommen, die drumherum sind. Angehörige sind extrem wichtig und der Umgang mit ihnen sollte einen hohen Stellenwert in der Betreuung der Betroffenen haben. Zum Glück bleibt uns hier in der Tagesklinik die Zeit, das auch wirklich umzusetzen.“



Erneut huscht ein Lächeln über das Gesicht der 30-Jährigen. Da fällt es mir nicht schwer zu fragen, was das schönste an ihrer Arbeit in der onkologischen Tagesklinik ist: „Natürlich wenn die Patienten fertig mit ihrer Behandlung sind und wirklich alles gut ist.“ Und wenn es gerade oder endgültig nicht bergauf geht? „Dann freut es mich total, wenn die Patienten uns zurückspeigeln, dass sie zufrieden mit unserer Arbeit sind. Neulich hat ein Patient zu mir gesagt: Wissen

Sie Schwester Martina, ich weiß, dass ich schwer krank bin und man nicht mehr viel für mich tun kann, aber zu Ihnen komme ich immer gerne. In solchen Situationen weiß man einfach, dass man alles richtig gemacht hat.“

■ Julia Sandkühler

#### Weitere ambulante und stationäre onkologische Behandlungsmöglichkeiten:

##### Medizinische Klinik III am Klinikum Vest GmbH: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Standort: Dorstener Straße 151, 45657 Recklinghausen

##### MVZ für Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin

Prof. Dr. Uhlenbrock und Partner

Dorstener Straße 151, 45657 Recklinghausen

##### Praxis und Tagesklinik für Internistische Onkologie und Hämatologie im ONCOCUBUS

Am Stadion 9, 45659 Recklinghausen

##### Strahlentherapeutischen Gemeinschaftspraxis Reimann + Riesenbeck

Standort: Praxis im ONCOCUBUS, Am Stadion 9, 45659 Recklinghausen

Standort: Praxis in der Wildermannstraße 21, 45659 Recklinghausen

Handwerk mit Umweltverantwortung!

**Breuer**  
SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

GGT DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTECHNIK®  
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installationen

Wir beraten Sie rund um das Thema **HEIZSYSTEME**

Planen Sie Ihr persönliches **WOHLFÜHLBADEZIMMER** mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91  
[www.berndbreuer.de](http://www.berndbreuer.de)

Meisterbetrieb seit 1957

**Fenster-Boeker**  
GmbH

Hugo Böker  
Tischlermeister

Nico Böker  
Tischlermeister

**VEKA** Das Qualitätsprofil

**Zuhause. Ein gutes Gefühl.**

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61  
45659 RE-Hochlar

Fon: 02361/23381  
Fax: 02361/183434

[kontakt@fenster-boeker.de](mailto:kontakt@fenster-boeker.de)  
[www.fenster-boeker.de](http://www.fenster-boeker.de)



# DIE KINDERSEITE

**Das Sternsingermobil kommt am 22. November nach Recklinghausen – Sei dabei!**

Liebe Erdlinge,

Vielleicht hast Du sie schon einmal gesehen: Kinder, die Anfang des Jahres als Könige verkleidet durch die Straßen ziehen. Sternsinger nennt man sie. Eine Geschichte aus der Bibel erzählt, dass kluge Männer das Jesuskind finden wollten. Deswegen folgten sie einem sehr hellen Stern.

Dieser Stern führte die weisen Männer dann zum Jesuskind im Stall von Bethlehem. Die Sternsinger greifen diese Geschichte auf und bringen den Segen an die Haustüren für das neue Jahr und sammeln Geld für notleidende Kinder auf der ganzen Welt.

Die Sternsingeraktion ist weltweit die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. In Deutschland machen ungefähr 300.000 Kinder dabei mit. Allein bei der Aktion 2019 kamen über 50 Millionen Euro an Spenden zusammen.

im Mittelpunkt. Im kommenden Jahr lautet das Thema: Frieden am Beispiel des Libanon. Der Libanon ist ein Land im Nahen Osten, das in den vergangenen Jahren viele Flüchtlinge aufnehmen musste. Daher geht es diesmal auch um Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Das ist ein Thema, das uns auch hier in Recklinghausen beschäftigt!

Am Freitag, 22. November, kommt das Sternsinger-Mobil nach Recklinghausen und will auf die bevorstehende Sternsinger-Aktion aufmerksam machen. Einen Tag lang wird es direkt vor der Kirche St. Peter in der Innenstadt stehen. Das Sternsinger-Mobil gibt anschauliche Informationen rund um die Sternsinger-Aktion und Themen der Einen Welt. Abwechslungsreiche Spiel- und Mitmachaktionen mit unterschiedlichen Medien erwarten Dich. Da gibt es vieles zu entdecken und Du kannst auch richtig kreativ sein. Das macht bestimmt viel Spaß!

Komm doch einfach vorbei! Und vielleicht lässt Du Dich auch von anderen Sternsingern begeistern und machst

die Erfahrung: Helfen kann unglaublich viel Freude bereiten.

Dein Logodor

■ Andreas Roland



Das ist ganz schön viel Geld, aber es gibt auch unglaublich viele Kinder und Familien weltweit, die Hilfe dringend nötig haben.

Über 2000 Projekte für notleidende Kinder rund um den Globus werden jährlich von den Sternsingern unterstützt. Ein besonderes Projekt steht jedes Jahr

# Termine

## der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

### MITTWOCH, 6. NOVEMBER

**RE-spekt-Café**  
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

**KAB: Besuch von Pfr. Klaus Krämer**  
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

**Biblischer Frauenabend**  
19:45 Uhr, Gasthaus

**Wortgottesfeier der Frauen**  
20 Uhr, St. Elisabeth

### DONNERSTAG, 7. NOVEMBER

**St. Martin**  
17 Uhr, St. Pius

**Wortgottesdienst zu St. Martin**  
17 Uhr, Liebfrauen

**Wortgottesdienst zu St. Martin**  
17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

### FREITAG, 8. NOVEMBER

**Wortgottesdienst zu St. Martin**  
9 Uhr, St. Barbara-Kapelle

**Martinsumzug, Beginn mit dem Martinsspiel in der Kirche, anschl. Laternenumzug**  
17 Uhr, St. Gertrudis

**Wortgottesdienst zu St. Martin mit anschl. Umzug und Grillen**  
17 Uhr, St. Marien

### SAMSTAG, 9. NOVEMBER

**Friedensgebet der kath. Kinder- und Jugendchöre der Stadt Recklinghausen**  
12:05 Uhr, St. Peter

**Kabangwecafé**  
14:30 Uhr bis 17:30 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

### SONNTAG, 10. NOVEMBER

**Project 2 Escape – Escape-Room für junge Erwachsene, Start um 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr; 4-6 Personen pro Raum; 10 € pro Person; Anmeldung unter [project2@liebfrauen-re.de](http://project2@liebfrauen-re.de)**  
10 Uhr bis 18 Uhr, St. Suitbert

**Familiengottesdienst**  
11 Uhr, St. Marien

**Gemeindeversammlung: „Wie geht es mit St. Pius weiter?“**  
11 Uhr, St. Pius

**Kabangwecafé**  
11:30 Uhr bis 17 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

**Heilige Messe, anschl. Kaffeetrinken St. Hedwigskreis**  
15 Uhr, St. Michael

**Andacht zum Martinimarkt mitgestaltet durch Querbeet**  
17 Uhr, St. Johannes

**Ökumenischer Martinsgottesdienst mit Landessozialpfarrerin Heike Hilkendiek** 18:15 Uhr, Gymnasialkirche

**Hubertusmesse**  
18:30 Uhr, St. Paul

**Offener Pilgertreff, Bildvortrag über den Olafsweg in Norwegen**  
19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

### MONTAG, 11. NOVEMBER

**Wortgottesdienst zu St. Martin**  
11 Uhr, Familienzentrum St. Johannes

**Sonntagscafé für alleinstehende Frauen**  
15 Uhr bis 17 Uhr, St. Johannes

**St. Martin – Umzug**  
17 Uhr, Kita St. Martin

**Wortgottesdienst zu St. Martin mit anschl. Umzug und Grillen**  
17 Uhr, Heilig Kreuz

**Meditativer Tanzabend, Alle Frauen und Männer, die Freude an Musik und bewegtem Miteinander haben, sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.**  
20 Uhr, Gastkirche

### DIENSTAG, 12. NOVEMBER

**Wortgottesfeier der kfd zum Thema: „Martin – auch für Erwachsene“, anschl. Begegnung**  
9 Uhr, St. Paul, Paulushaus

**Mittagstisch**  
13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**Gruppe Ü60: Vorstellung „BIP“ Recklinghausen /Beratungs- und Infocenter Pflege)**  
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

**Heilige Messe für die Senioren, anschl. Kaffeetrinken**  
15 Uhr, St. Pius

**Seniorentreffen** - 15 Uhr, St. Michael

**Wortgottesdienst zu St. Martin mit anschl. Umzug und Grillen**  
17 Uhr, St. Joseph

**Offenes Angebot für Frauen, die während der Schwangerschaft oder kurz danach ein Kind verloren haben, bitte anmelden unter [n.baden@caritas-recklinghausen.de](mailto:n.baden@caritas-recklinghausen.de)**  
17:30 Uhr bis 19 Uhr, Haus der Caritas, Mühlenstr. 27

**Chor-can** - 19:30 Uhr, Gastkirche



# WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

Elisabeth Krankenhaus GmbH  
Röntgenstr. 10  
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0  
[www.ekononline.de](http://www.ekononline.de)  
[info@ekononline.de](mailto:info@ekononline.de)

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisches Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda



zeigen



ELISABETH KRANKENHAUS  
RECKLINGHAUSEN

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster  
und der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Recklinghausen



# Termine

## der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

### MITTWOCH, 13. NOVEMBER

**Friedensgottesdienst zur Friedensdekade**  
12:15 Uhr, Gastkirche

**RE-spekt-Café** • 15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

**Spielnachmittag St. Hedwigskreis**  
15 Uhr, St. Michael

### DONNERSTAG, 14. NOVEMBER

**Feier der Firmung mitgestaltet durch Querbeet**  
18 Uhr, St. Johannes

### FREITAG, 15. NOVEMBER

**Upcycling-Workshop** • 16 Uhr, Gasthaus-Forum

### SAMSTAG, 16. NOVEMBER

**Kinderbibeltag (für Kinder zwischen 5 und 8 Jahren), Anmeldung unter kindebibeltage@st-antonus-recklinghausen.de**  
10 Uhr bis 14 Uhr, Kita St. Martin

**Große Gruppenstunde für Kinder ab 9 Jahren, Gemeinsam schauen wir uns einen Film an. Messdiener: 2,50 €; Nicht-Messdiener: 5 €; Anmeldung in den Pfarrbüros von St. Antonius**  
10:30 Uhr bis 14 Uhr, Cineworld Recklinghausen

**Adventsbasar**  
14 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

**Solidaritätsaktion „Eine-Million-Sterne“, Ansprechpartner: Fachdienst Gemeindecartas; Christian Löwentat; 02361/5890-180; Mail: c.loewentat@caritas-recklinghausen.de**  
16:30 Uhr bis 20 Uhr, Treffpunkt: Raphael-Schule, Börster Weg 13

**Heilige Messe mit Kammermusik: Es spielen Arno Endemann, Violine; Elisabeth Vieth, Flöte; Claudia Jorczyk, Cello; Lucia Müller, Orgel**  
17 Uhr, St. Markus

**Taizé-Atempause** • 19:30 Uhr, St. Markus

**Konzert „remember“** • 20 Uhr, St. Pius

### SONNTAG, 17. NOVEMBER

**Kinderwortgottesdienst, parallel zur Sonntagsmesse**  
9:30 Uhr, Herz Jesu

**Friedensmesse am Volkstrauertag, Gedenken an die in den beiden Weltkriegen gefallenen Speckhorer Bürger**  
9:45 Uhr Heilige Familie

**Adventsbasar der Raphael-Schule, Ansprechpartnerin: Margot Lohkemper**  
10 Uhr bis 17 Uhr, Raphael-Schule

**Messe mit Musikakzent, Frauenchor der Bachwerkstatt; Thorsten Maus, Leitung**  
11 Uhr, St. Peter

**Adventsbasar** • 11 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

**Familiengottesdienst mit den Roncallispitzen**  
11:30 Uhr, St. Elisabeth

**Taizé Gottesdienst** • 18 Uhr, Gastkirche

### MONTAG, 18. NOVEMBER

**Café „B“ – „Gemeinsam statt einsam“ Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche**  
15 Uhr bis 17 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

**Singekreis – offenes Singen** • 17 Uhr, St. Pius

### DIENSTAG, 19. NOVEMBER

**Mittagstisch** • 13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**Heilige Messe für die Senioren, anschl. Kaffeetrinken**  
15 Uhr, St. Michael

**Elisabethkaffee** • 15 Uhr, St. Barbara, Pfarrheim

**Chor-can** • 19:30 Uhr, Gastkirche

### MITTWOCH, 20. NOVEMBER

**RE-spekt-Café** • 15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

**Elisabeth-Kaffee im Pfarrheim**  
15 Uhr, St. Antonius

### DONNERSTAG, 21. NOVEMBER

**kfd-Wortgottesfeier** • 8:30 Uhr, St. Peter, Petrushaus

### FREITAG, 22. NOVEMBER

**JeKaMiMa / Jeder kann mitmachen, Adventliche Angebote zum Selbstgestalten**  
ab 12 Uhr, Heilig Kreuz, August-Mäteling-Haus

**Initiative Freundschaft, Ein Angebot für ältere Engagierte und ehemalige Mitarbeiter/Innen des Gasthauses, die gern die Verbindung halten möchten.**  
15 Uhr, Gasthaus-Forum

**Filmabend: Frauen + Kirche, im Rahmen von Maria 2.0**  
18 Uhr, St. Antonius

### SAMSTAG, 23. NOVEMBER

**KAB Kleidersammlung** • 9 Uhr, St. Michael/St. Pius

**Adventsbasar** • 10 Uhr bis 17 Uhr, St. Joseph

**Adventsbasar, in der Kirche: Krippenausstellung**  
14 Uhr, St. Pius

**Lichterfest (Stadtteilstift)** • 14 Uhr, Marktplatz-Hochlarmark

**Kinderbibeltag** • 14:30 Uhr, St. Barbara, Pfarrheim

**Heilige Messe mit Cäcilienfest mitgestaltet von der Chorgemeinschaft St. Markus**  
17 Uhr, St. Markus

**Candle Lighting Gotesdienst – Eine Kerze für mein Kind: Gottesdienst zum World-Wide-Candle-Lighting**  
18 Uhr, Gastkirche

**Heilige Messe der italienischen Gemeinde**  
18:30 Uhr, St. Elisabeth

### SONNTAG, 24. NOVEMBER

**JeKaMiMa (Jeder kann mitmachen), Start um 11 Uhr mit einer Familienmesse, anschl. Basar und Bastelangebote für Kinder rund um Advent und Weihnachten; für das leibliche Wohl ist gesorgt.**  
11 Uhr, Heilig Kreuz

**Adventsbasar, in der Kirche: Krippenausstellung**  
11 Uhr, St. Pius

**Heilige Messe unter der Mitgestaltung des Projektchores „Women Only“**  
11:30 Uhr, St. Elisabeth

**Even-Song zum Abschluss des Kirchenjahres mit sakramentalem Segen**  
16:30 Uhr, St. Paul

**Firmung für Erwachsene**  
18 Uhr, Gastkirche

### MONTAG, 25. NOVEMBER

**Heilige Messe für die Frauen**  
9 Uhr, St. Michael

### DIENSTAG, 26. NOVEMBER

**Mittagstisch** • 13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**kfd-Mitarbeiterinnen treffen sich**  
15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

**Seniorenmesse, anschl. Kaffeetrinken**  
15:30 Uhr, Caritashauss St. Michael

**Chor-can** • 19:30 Uhr, Gastkirche

**Franziskanisch-Meditativer-Gottesdienst**  
20 Uhr, St. Franziskus

### MITTWOCH, 27. NOVEMBER

**RE-spekt-Café** • 15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

**„Café St. Franziskus“ – Adventfeier**  
15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

**Elisabethkaffee** • 15 Uhr Dorffhaus Essel

**Treffen der kfd zum Thema: „Gutes für mich“ – aus der Naturapotheke der Hl. Hildegard**  
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

### DONNERSTAG, 28. NOVEMBER

**Project 2 Play - Spieleabend für junge Erwachsene, weitere Infos unter project2@liebfrauen-re.de**  
19 Uhr, Jugendtreff Hillerheide

**Gregorianik zum Advent, Solidaritätskonzert**  
20 Uhr, Gastkirche

### FREITAG, 29. NOVEMBER

**Barbaramesse mit dem Knappenchor General Blumenthal**  
18 Uhr, St. Antonius

### SAMSTAG, 30. NOVEMBER

**30 Minuten Orgelmatinee im Advent, Thorsten Maus, Orgel; Propst Jürgen Quante, Text**  
12:05 Uhr, St. Peter

**Ökumenischer Adventsimpuls** • 12:15 Uhr, Gastkirche

**KAB: Nachmittag im Advent** • 15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

**Vorabendmesse zum 1. Advent als Roratemesse, anschl. Glühweinabend gestaltet von den Messdienern**  
17 Uhr, St. Michael

**Heilige Messe mit Beteiligung der Bergleute als „Barbara-Messe“**  
18:15 Uhr, St. Peter

**Roratemesse, Vorabendmesse zum 1. Advent bei Kerzenschein mit musikalischer Begleitung**  
18:15 Uhr, Heilige Familie

**Glühweinverkauf der Messdiener im Anschluss an die Vorabendmesse**  
19:30 Uhr, St. Gertrudis

### SONNTAG, 1. DEZEMBER

**„Der etwas andere Gottesdienst“, Besonders gestalteter Gottesdienst mit dem Thema: „Engel“. Anschließend Einladung ins Gemeindehaus St. Markus zum gemütlichen Beisammensein.**  
9:45 Uhr, St. Markus

**Heilige Messe als Familiengottesdienst**  
10 Uhr, St. Pius

**Lilliputlob** • 11 Uhr, Gastkirche

**Messe mit Gregorianischem Choral, Choralschola St. Peter**  
11 Uhr, St. Peter

**Barbaramesse** • 11:30 Uhr, St. Paul

**Akkordeonkonzert, anschl. Grillen und Glühwein**  
16 Uhr, St. Pius

**Adventssingen in der Kirche** • 16:30 Uhr bis 19 Uhr, St. Joseph

**Offenes Singen zum Advent unter Leitung von Lucia Müller**  
17 Uhr, St. Elisabeth

**Einstimmung in den Advent mit Chorgesang, Sören Schwarz**  
17 Uhr, Herz-Jesu

**Gottesdienst zum Advent mit Gospelchor** • 18 Uhr, St. Peter

**Irische Weihnachten mit „The Moonshiners“, Eintritt frei, siehe auch: [www.the-moonshiners.de](http://www.the-moonshiners.de)**  
19 Uhr, Gustav-Adolf-Kirche Recklinghausen

### MONTAG, 2. DEZEMBER

**Café „B“ – „Gemeinsam statt einsam“ Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche**  
15 Uhr bis 17 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

**„ViertelSternStunde“ eine werktägliche Vorbereitungszeit auf Weihnachten mit kurzem Text und zwei Liedern**  
17 Uhr, St. Peter

**„Klönabend“ der kfd** • 17:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

**Ökumenische Advents Fenster**  
18 Uhr, Ev. Kindergarten, Pestalozzistr. 8

**Roratemesse** • 19 Uhr, St. Paul

**Pax Christi** • 19:45 Uhr, Gasthaus-Forum

### DIENSTAG, 3. DEZEMBER

**kfd Messe** • 8:30 Uhr, St. Markus

**Frauen-Wortgottesdienst, anschl. gemeinsames Frühstück und gute Gespräche**  
9 Uhr, St. Franziskus, Oratorium/Pfarrsaal

**Mittagstisch**  
13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**Offener Treff für Senioren** • 15 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**Seniorentreffen** • 15 Uhr, St. Michael

**„ViertelSternStunde“ eine werktägliche Vorbereitungszeit auf Weihnachten mit kurzem Text und zwei Liedern**  
17 Uhr, St. Peter

**Ökumenisches Advents Fenster**  
18 Uhr, Caritashauss und Kita St. Michael, Michaelstr. 3

**Gottesdienst in der Adventzeit in Taizé Liturgie und Liedern**  
18 Uhr, Gastkirche

**Offene Kirche**  
19 Uhr bis 21 Uhr, St. Franziskus

**Chor-can** • 19:30 Uhr, Gastkirche

### MITTWOCH, 4. DEZEMBER

**Rorate-Messe und anschl. Frühstück im Pfarrheim**  
6 Uhr, St. Antonius

**Frühsschicht, anschl. Frühstück**  
6:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

**Frühsschicht im Advent** • 7 Uhr, St. Peter

**Heilige Messe für die Frauen** • 9 Uhr, St. Pius

**RE-spekt-Café**  
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

**Mittwochstreff, Konzert mit Veehharfen unter der Leitung von Fr. Janning**  
15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

**St. Barbara Fest** • 16 Uhr, St. Barbara

**„ViertelSternStunde“ eine werktägliche Vorbereitungszeit auf Weihnachten mit kurzem Text und zwei Liedern**  
17 Uhr, St. Peter

**Ökumenisches Advents Fenster**  
18 Uhr, Lisa-Nass-Haus (Lebenshilfe), Herberstr. 2

**Frauegottesdienst**  
20 Uhr, St. Elisabeth

### FREITAG, 6. DEZEMBER

**Nikolaus – Umzug**  
17 Uhr, St. Antonius





## Tschüss Oliver Paschke!

### Der Pfarrer verlässt Liebfrauen

**Es war der 24. Juni 2009, als Oliver Paschke und sein Mitbruder Johannes Büll sich vor dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand der damaligen Kirchengemeinde Liebfrauen vorstellten. Mit der ihm eigenen Eloquenz erzählte Oliver Paschke sprudelnd über seine bisherigen Schwerpunkte in der Pastoral und legte dar, welche Wegweiser er setzen würde, wenn er nach Liebfrauen in Recklinghausen käme. Gleich in dieser Zusammenkunft bekundete er auch schon sein Faible für das karnevalistische Treiben, in Liebfrauen ja quasi Einstellungsvoraussetzung für Hauptamtliche.**

Im Dezember 2009 war es dann soweit. Oliver Paschke wirkte zunächst als zusätzlicher Priester im Gemeindedienst. Besonders am Herzen lag ihm die Jugendarbeit und der Auftrag zur Schulseelsorge am Gymnasium Petrinum und die Erteilung von Religionsunterricht am Marie-Curie-Gymnasium.

Und gleich war auch die erste Fusion zwischen St. Petrus Canisius und Liebfrauen zu schultern.

Obwohl Pfarrverwaltung eigentlich nicht sein Arbeitsschwerpunkt sein sollte, ist Oliver Paschke dann in 2013 dem Ruf des Bischofs gefolgt und hat die Nachfolge von Johannes Büll und damit auch die Leitung der Pfarrei angetreten. Und schon wieder folgte eine Fusion, die zwischen Liebfrauen und der Pfarrei St. Johannes. Neben der Erledigung der Verwaltungsnotwendigkeiten, hat Oliver Paschke in diesem Prozess wegweisend gelebt, dass vor allem Seelsorge notwendig ist, um die Menschen mitzunehmen; Sorgen und Fragen ernst nehmen und das Leben an den Kirchorten möglichst erhalten.

Im Mai 2015 erhielt Oliver Paschke seine Krankheits-Diagnose. Zwei schwere, aber zum Glück erfolgreiche Operationen folgten. Oliver Paschke musste zwar etwas kürzer treten, aber angetrieben durch die Überzeugung: „Ich muss diese noch junge Pfarrei weiter auf den Weg bringen!“ zeigte er schnell wieder hohe Präsenz.

Der in diesem Jahr nun fertiggestellte Pastoralplan in der Form eines Wegweisers zeigt sein Denken. Kirche soll für die Menschen erlebbar sein, Kirche soll vor

Ort sein! Es waren seine aufmunternden Fragen und Anregungen in Steuerungsgruppe und Pfarreirat, die zu diesem Ergebnis geführt haben. Immer wird in diesem Werk seine Handschrift zur Geltung kommen und Wegweiser sein. Vieles Weitere gäbe es noch zu beschreiben, für vieles Weitere noch zu danken: Oliver Paschke hat die Stiftung Liebfrauen mit auf den Weg gebracht. Der Kirchenmusik hat er geholfen durch seinen Einsatz für die Finanzierung der Orgel-Sanierungen. Der hoffentlich im nächsten Jahr beginnende Umbau des Pfarrzentrums basiert auf seiner Initiative. Die Weiterentwicklung unserer Kindertagesstätten war einer seiner Hauptarbeitsschwerpunkte. Die weitere Aufzählung wäre zu lang und sicher nicht vollständig. Doch Eines muss noch genannt werden: Karneval, das Trio Klerikale! Zehn Jahre war Oliver Paschke der Frontmann und die Konstante im Team. Zehn Jahre mit lustigen, oft auch nachdenklichen, doch meistens wegweisenden Sketchen.

Wir werden Oliver Paschke an vielen Ecken und Enden vermissen. Nichtsdestotrotz bleibt uns nur, seine Entscheidung zu respektieren. Wir wünschen von Herzen nur das Beste und Gottes Segen. Gesundheit, Zeit für die Hunde, viele Radtouren – dabei auf die Wegweiser achten! – und Inspiration für die Menschen in St. Antonius. **Ja und natürlich: HILLEN ALAAF!**

■ Hans-Georg Bachem

**GERKE**

GERKE GMBH  
BEISINGER WEG 30  
RECKLINGHAUSEN  
WWW.GERKE.DE  
INFO@GERKE.DE

0 23 61 - 222 78

*Warm und gesund gehen ...  
... durch die kalte Jahreszeit!*

**solidus** **Ganter**

**berkemann** **Finn Comfort**

**dohle** OHG  
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK  
Tel: (023 61) 242 91  
Fax: (023 61) 18 65 51  
Kaiserwall 7 · Recklinghausen  
[www.orthopaedie-dohle.de](http://www.orthopaedie-dohle.de)

**Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.**

**Veranstaltungen  
und Events in  
Recklinghausen**

★★★★★  
geistREich

**Das Sternsingermobil  
kommt nach Recklinghausen!**

Wann?  
22. November 2019  
von 13.30 bis ca.  
17.30 Uhr

Wo?  
Auf dem Kirchplatz  
direkt vor St. Peter

Für wen?  
Alle  
Sternsinger\*innen  
und die,  
die es werden  
möchten, sind  
herzlich willkommen!

Das erwartet euch:

- Spiel- und Mitmach-  
Aktionen
- Informationen über die  
aktuelle Sternsingeraktion
- pädagogische Unterstützung  
durch die Sternfahrer\*innen

**30 Minuten  
Adventsimpuls  
in St. Peter**

Samstags  
12:05-12:35 Uhr

30.11.2019  
Propst Jürgen Quante  
Thorsten Maus, Orgel

7.12.2019  
Pastoralref. Cilli Leenders-van  
Eickels  
Heinz-Otto Kuhlemann, Orgel

14.12.2019  
Pfarrer David Formella  
Markus Hrabal, Orgel

21.12.2019  
Kaplan Joachim Brune  
Michael Kemper, Orgel

**Adven**  
im Gemeinde

16. November

17. November



**Friedel Mit dir!**



**Kardinal Pedro Ricardo Barreto Jimeno,  
Erzbischof von Huancayo, Peru,  
besucht Recklinghausen**

Er kämpft gegen die Umweltzerstörungen und Gesundheitsgefährdung durch den Bergbau und setzt sich für die Rechte der Indigenen und die Bewahrung der Schöpfung im Amazonasgebiet. Sein Engagement trug ihm Morddrohungen ein. „Aber ich bin immer noch quicklebendig“. Der Klimawandel macht ihm Sorgen sowie die Hartherzigkeit mancher Mächtiger. „Mein Glaube gibt mir Kraft und Hoffnung. Ich bin überzeugt, dass gerechtere und friedlichere Zeiten kommen, auch wenn ich sie vielleicht nicht mehr erleben werde.“

Kardinal Pedro Ricardo Barreto Jimeno besucht Recklinghausen im Rahmen der Adveniat-Weihnachtsaktion am

**Mittwoch, 4. Dezember 2019, Theodor-Heuss-Gymnasium  
und**

**Donnerstag, 5. Dezember 2019, um 15.00 Uhr:**

**Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Antonius,  
anschließend Gespräch und Diskussion im Pfarrheim St. Antonius.  
Dazu sind alle Interessierte herzlich eingeladen.**

## Nachhaltigkeit nimmt Quartier

**Ökumenischer Martinsgottesdienst**  
für Menschen, die sich sozial engagieren und interessieren

**Mit der Landessozialpfarrerin  
Heike Hilgendiek**

**Sonntag, 10. November 2019**

**18.15 Uhr**

Gymnasial Kirche  
Steinstraße 2, Recklinghausen

**anschließend: Begegnung  
mit Imbiss in der Kirche**

es laden ein:  
die evangelische Altstadtgemeinde,  
die Wohlfahrtsverbände,  
die Gastkirche und  
das Hospiz

**tsbasar**  
haus St. Markus

**Samstag,  
er (14 bis 19 Uhr)**

**Sonntag,  
r (11 bis 18 Uhr)**

**Die nächste geistREich erscheint  
am 4. Dezember**

**Mittwoch, 13. November 2019**

**Im Rahmen von Kirche und Kino zeigt  
das Cineworld Recklinghausen  
um 19:45 Uhr den Film „Gundermann“**

Einige Jahre nach dem Mauerfall arbeitet Gerhard Gundermann immer noch im Tagebau in Hoyerswerda. Er möchte eine neue Band gründen und auf Tour gehen, mit seinen Texten über „einfache“ Menschen, Ausbeutung und Ökologie. Doch die Vergangenheit holt ihn ein, als herauskommt, dass Gundermann ein Informant der Stasi war. Parallel dazu beginnt Gundermanns Geschichte im Jahr 1975: Der Querdenker ist gerade aus dem Militär geschmissen worden und tritt mit der Werkband auf. Andreas Dresens Biopic über den früh verstorbenen, Traktor fahrenden Liedermacher mit widersprüchlicher Vergangenheit ist ein kluger und einfühlsamer Beitrag zur deutschdeutschen Geschichte. Gerhard Gundermann ist ein Paradebeispiel der doppeldeutschen Öffentlichkeit. Im Osten kennt ihn jeder, im Westen fast keiner.

# Ein bisschen so wie Martin

... treffen, feiern, teilen ... Kennen Sie starke Typen?

**Welche Menschen fallen Ihnen ein, wenn Sie an starke Typen denken? In den Kindergärten haben wir uns auf die Suche begeben und wir sind einem wirklich außergewöhnlichen Typen auf die Spur gekommen: St. Martin.**

Der Heilige Martin hat im 4. Jahrhundert gelebt. Seine Legende erzählt, dass er als römischer Soldat an einem kalten Wintertag einen nackten Bettler getroffen hat. Er ist nicht einfach an diesem Mann vorbeigeritten, sondern hat sich von dessen Not berühren lassen. Um ihn vor dem Erfrieren zu bewahren, soll Martin seinen eigenen warmen Mantel mit einem Schwert zerteilt haben. Eine Hälfte hat er dem Bettler überlassen und ihm so das Leben gerettet.

Mit den Kindern in unseren Kindergärten sind wir uns einig: St. Martin ist echt ein starker Typ, ein Mensch, der für den Bettler und für viele andere ein Lichtblick geworden ist.

Kein Wunder, dass deshalb in jedem Jahr zu seinem Namenstag Kinder und Erwachsene auf die Straße gehen, um mit bunten Lichtern an diesen Martin zu erinnern.

Frei nach dem Motto ... treffen, feiern, teilen ... laden auch wir in diesem Jahr wieder zum Martinsfest am Freitag, den 8. November um 17 Uhr auf den Kirchplatz von St. Peter ein. Mit den fünf Kindergärten

der Propsteipfarrei aus dem nördlichen Teil der Stadt wollen wir das Fest in bunter Gemeinschaft zusammen feiern. Um 17 Uhr starten wir vom Kirchplatz St. Peter mit dem Laternenumzug durch die Innenstadt – natürlich mit Martin und seinem Pferd – und kommen um 17:30 Uhr im Garten der Propstei St. Peter an. Dort hören wir die etwas andere Martinslegende und freuen uns danach auf viele schöne Begegnungen. Im Garten der Propstei gibt es die Möglichkeit Brezelgutscheine einzulösen oder Brezel zu kaufen und sich mit Getränken zu versorgen.

Und weil jeder von uns ein bisschen so wie Martin sein kann, sind alle Besucher eingeladen, haltbare Lebensmittel mitzubringen. Diese werden im Propsteigarten gesammelt und später ins Gasthaus gebracht.

**Wir freuen uns auf ein munteres, gemeinsames und schönes Martinsfest!**

■ Carina Rüter

... ein bisschen so wie Martin ...  
... treffen, feiern, teilen ...

**8. November 2019  
17 Uhr  
Kirchplatz St. Peter  
in Recklinghausen**

Kita St. Peter  
Kita St. Paul  
Kita St. Markus  
Kita St. Elisabeth  
Kita Hl. Familie



## Yad Vashem – Denkmal und Name

Ein herausragender Ort der Erinnerung an den Holocaust



**Das Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November, das auch in Recklinghausen eine lange Tradition hat, soll Anlass sein, einen herausragenden Ort der Erinnerung an den Holocaust in Israel vorzustellen. Er ist die weltweit bedeutendste Gedenkstätte, die an die systematische Vernichtung der europäischen Juden durch die Nationalsozialisten erinnert und diese wissenschaftlich aufarbeitet und dokumentiert: Yad Vashem in Jerusalem.**

Yad Vashem ist hebräisch und heißt wörtlich übersetzt ‚Denkmal und Name‘ nach dem Propheten Jesaja 56,5: „Ihnen gebe ich in meinem Haus und in meinen Mauern Denkmal und Namen. Das ist mehr wert als Söhne und Töchter: Einen ewigen Namen gebe ich einem jeden, der nicht ausgetilgt wird“.

Yad Vashem ist ein beeindruckender Museumskomplex, bestehend u.a. aus dem Museum zur Geschichte des Holocaust, dem Denkmal für die Kinder, der Gedenkhalle, dem Tal der Gemeinden, der Allee der Gerechten unter den Völkern und dem Kunstmuseum. Das Museum zur Geschichte des Holocaust (...) präsentiert die Geschichte des Holocaust aus einer einzigartigen jüdischen Perspektive, die anhand von Originalgegenständen, persönlichen Habseligkeiten und Augenzeugenberichten von Überlebenden die Erfahrungen der einzelnen Opfer beleuchtet.

Das 180 Meter lange Gebäude bohrt sich wie ein Keil durch den Berg hindurch; seine oberste Kante – ein Oberlicht – ragt aus dem Bergkamm hervor. Ausstellungsräume, die die Komplexität der Situation der Juden während des Holocaust veranschaulichen, zweigen von diesem keilartigen Schacht ab. Der Ausgang ragt dramatisch aus dem Berghang heraus und gewährt einen Blick in das Tal hinunter. Einzigartig gestaltete Ausstellungen, Räume von unterschiedlicher Höhe und mit verschieden starker Beleuchtung heben die Schwerpunkte der sich entfaltenden Geschichte hervor.

In der Halle der Namen, dem letzten Raum des Museums, werden die Gedenkblätter für Millionen von Holocaustopfern aufbewahrt: Dokumente, die die namenlosen Opfer des Holocaust identifizieren, damit ihr Andenken für immer erhalten bleibt.

Im Tal der Gemeinden sind auf 107 Steinwänden die mehr als 5000 Namen jüdischer Gemeinden verzeichnet, die während der Shoa vernichtet wurden, u.a. auch Recklinghausen.

In der Allee der Gerechten unter den Völkern wurden und werden Bäume für nichtjüdische Menschen gepflanzt, die sich mutig für die Rettung ihrer jüdischen Mitbürger eingesetzt haben.

Das Denkmal für die Kinder, diese einzigartigen Gedenkstätte, berührt in ganz besonderer Weise. Sie befindet sich in einer unterirdischen Höhle, in der nur fünf Kerzen brennen, deren Licht so gespiegelt wird, dass man in einen Sternenhimmel schaut. Hier wird



der mehr als 1,5 Millionen jüdischer Kinder gedacht, die im Holocaust ermordet wurden. Man hört ihre Namen, ihr Alter und ihre Herkunftsländer.

Im Wissen um das Erleben vieler Besucher Yad Vashems resümiert die Journalistin Katharina Amling: „Die Gedenkstätte an diese Kinder in Yad Vashem ist ein Ort, den man nie wieder vergisst, wenn man dort gewesen ist. Und das ist gut so.“

■ Herbert Hehemann (Fotos+Text) | Petra Müller



# Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



## Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

### A

#### **Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)**

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie · 45657 RE  
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

#### **Altenheim St. Johannes**

Lülfstraße 17 · 45665 Recklinghausen  
Telefon 023 61 / 84 12  
www.altenheim-st-johannes.de

#### **AREOPAG**

Jugendpastorales Zentrum  
Steinstraße 17 · Telefon 023 61 / 90 51 04 - 0  
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

### B

#### **Bahnmissionsmission**

Große-Perdekamp-Straße 3  
Telefon 023 61 / 2 27 89 · Fax: 023 61 / 10 20 45  
Ansprechpartner: Peter Erdmann

#### **BARKE gemeinnützige GmbH**

Hilfe für psychisch kranke Menschen  
Elper Weg 7 · Telefon 023 61 / 92 10 0  
Fax 023 61 / 92 10 - 24 · www.barke-recklinghausen.de

#### **Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)**

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags von 19 bis 21.30 Uhr  
Telefon 01 70 / 6 38 80 99 (7 bis 22 Uhr)  
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

#### **Beratungsstelle f. Ehe-, Familien-, & Lebensfragen**

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 5 99 29  
Fax 023 61 / 90 12 33 · www.ehefamilienleben.de  
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

### C

#### **Caritasverband für die Stadt RE e.V.**

Geschäftsstelle - Haus der Caritas  
Mühlenstraße 27, Telefon 023 61 / 58 90 - 0  
Fax 023 61 / 58 90 991 · www.caritas-recklinghausen.de

### D

#### **Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.**

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 023 61 / 10 20 - 0

### E

#### **Eine-Welt-Laden**

Steinstraße 1 · Telefon 023 61 / 48 60 27  
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues  
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

#### **Elisabeth Krankenhaus GmbH**

Röntgenstr. 10 · T. 023 61 / 6 01 - 0 · www.ekononline.de  
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Mikulski / Pfarrer Bomers

### F

#### **Familienbildungsstätte**

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen  
Kemnastraße 23a · Telefon 023 61 / 4 06 40 20  
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

### G

#### **Gastkirche und Gasthaus**

Heilig-Geist-Straße 7 · 45657 RE  
Telefon 023 61 / 2 32 73  
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder  
Sr.Judith@gastkirche.de  
**Offenes Ohr**  
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit  
www.gastkirche.de

### H

#### **Hospiz zum hl. Franziskus e.V.**

Feldstraße 32 · 45661 Recklinghausen  
Telefon 023 61 / 6 09 3 - 0 · Fax 023 61 / 6 09 3 - 20  
Mail: info@franziskus-hospiz.de

### K

#### **Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen**

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 92 08 11  
Fax 023 61 / 92 08 33 · www.kbw-recklinghausen.de  
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

#### **Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen**

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · 48249 Dülmen  
Telefon 025 94 / 89 42 00 · Fax: 025 94 / 89 42 0 - 77  
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

#### **Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.**

Region RE · Ansprechpartnerin: Hildegard Stein  
T. 023 61 / 4 60 05 · info@kfd-region-recklinghausen.de

### K

#### **Knappschafts-Krankenhaus**

Dorstener Straße 151 · Telefon 023 61 / 560  
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken  
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhage

#### **Kinder-Secondhand-Laden Kinder-Paradies**

Breite Straße 24 · Telefon 0151 / 11 71 17 26  
Ansprechpartner Herr Robert Hegemann  
www.skf-recklinghausen.de

#### **Kolpingsfamilie RE Zentral**

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker  
Holthoffstraße 17 E · Telefon 023 61 / 2 88 84  
www.kolping-Recklinghausen.de

#### **Spendung der Krankensalbung**

- im häuslichen Bereich -  
Anfrage: jedes kath. Pfarrbüro  
oder diensthabender Priester : T. 01 70 6 30 05 42

### M

#### **Malteser in Recklinghausen**

Mühlenstr. 29 · Telefon 023 61 / 2 41 00 - 0  
Fax 023 61 / 2 41 00 - 24

### O

#### **Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE**

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 023 61 / 99 65 07  
Fax 023 61 / 99 65 48 · Mail: info@oelz.de

### P

#### **Pflege und Demenz, Beratungsstelle**

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 023 61 / 10 20 11

#### **Prosper-Hospital gGmbH**

Mühlenstraße 27 · Telefon 023 61 / 54 - 0  
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Jarck, W. Hülsmann  
www.prosper-hospital.de

### R

#### **Raphael-Schule**

Förderschule für geistige Entwicklung  
Börster Weg 13 · Telefon 023 61 / 93  
www.raphael-schule.de

### R

#### **Recklinghäuser Tafel**

Am Neumarkt 33 · Telefon 023 61 / 3 13 02  
www.recklinghaeuser-tafel.de

#### **Recklinghäuser Werkstätten**

Ansprechpartner Christoph Marienbohm  
Telefon 023 61 / 30 02 - 23 · Fax 023 61 / 30 02 50

### S

#### **Second-hand-shop**

Dortmunder Str. 122b · Telefon 023 61 / 48 48 72  
Ansprechpartnerin: Frau Bergmann  
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

#### **Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.**

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 4 85 98 - 0  
Fax 023 61 / 4 85 98 - 18 · www.skf-recklinghausen.de

#### **Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen**

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen  
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 9 20 8 29  
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de  
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

#### **Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen**

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen  
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 9 20 8 29  
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de  
Vorsitzender: Gustav Peters

### T

#### **Telefonseelsorge Recklinghausen**

Telefon 0800 - 111 0111

### W

#### **Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung**

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst  
Telefon 023 61 / 3 02 95 - 29  
- **Ambulant Betreutes Wohnen** - Wohnen für  
Menschen mit Behinderungen  
Telefon 023 61 / 3 02 95 - 28



## Entscheiden ist einfach.



sparkasse-re.de

Weil die Sparkasse  
verantwortungsvoll mit  
einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Autokredit.

Wenn's um Geld geht





# Der Schlussspunkt

## Gottesdienst – Ein Auslaufmodell?



**Ich gehe gerne in den Gottesdienst – nicht nur „von Berufswegen“. Ich sitze gerne in der Gemeinschaft. Ich singe gerne die Lieder, auch die ganz alten („In dir ist Freude, in allem Leide“ und genauso „Da wohnt sein Sehen tief in uns nach Glück, nach Liebe wie nur du sie gibst“). Ich spreche gerne die Gebete, auch die ganz alten („Der Herr ist mein Hirte“, „Vergib uns unsere Schuld“, „Denn dein ist die Kraft“).**

Etwa eine Million Menschen besuchen in Deutschland jeden Sonntag einen evangelischen Gottesdienst. An Heiligabend steigt die Zahl auf mehr als neun Millionen. Die katholische Kirche gibt rund 3,5 Millionen sonntägliche Gottesdienstbesucher an. 1970 sind es noch rund 10 Millionen gewesen - ein dramatischer Einbruch.

Der Gottesdienstbesuch ist eines der Kernelemente des kirchlichen Lebens. Aber die offiziellen Statistiken der beiden großen Kirchen dokumentieren seit den 80er Jahren durchgehend einen Rückgang: Der Anteil der Menschen, die einmal im Monat zur Kirche gehen, ist von 30 auf 13 Prozent gesunken, in Zahlen umgesetzt heißt es, dass von den 23,5 Millionen Katholiken nur 24 Prozent einmal im Monat zum Gottesdienst gehen, von den 21,9 Millionen Evangelischen nur 12 Prozent.

Wir versuchen, gegen diesen Trend zu arbeiten mit verschiedensten Gottesdienstformen zu unterschiedlichsten Zeiten: schon klassisch sind Familien-, Kinder- und Jugendgottesdienste, Gottesdienste für Trauungen und Beerdigungen, mit Schulen, in Krankenhäusern und Altenheimen sowieso. Es gibt aber auch Film-, Literatur- und Tango-Gottesdienste, „Auf ein Wort“ und Gottesdienste am Valentinstag, Tauffeste an ungewöhnlichen Orten und zahllose Gottesdienste zu anderen besonderen Anlässen (Kirmeseröffnung, Gedenktage...). Die Vielzahl der Gottesdienstformen hat damit zu tun, dass Menschen möglichst passgenau zu ihrer Situation oder ihren Interessen angesprochen werden sollen, damit sie nicht nur Zuschauer einer heiligen Veranstaltung sind, sondern innerlich und äußerlich so stark wie möglich beteiligt werden. Denn Gottesdienste sind ja längst keine „one-man-/woman-show“ mehr. Und wir feiern sie die ganze Woche über: morgens, mittags, abends und nachts.

Ich möchte daran festhalten, dass der Gottesdienst Mitte des (Gemeinde-) Lebens ist und bleibt. Seine klassischen Funktionen haben kein bisschen an Bedeutung verloren: Menschen die Liebe und den Segen Gottes zusprechen, Glauben wecken, Menschen stärken für ihren Alltag und Orientierung geben, um das Leben gut gestalten zu können, um sich zu Problemen in der Welt verhalten zu können.

Mit zu den berührendsten Momenten gehört für mich, wenn ich einem Kind, von dem ich weiß, dass es aus sogenannten „schwierigen Verhältnissen“ kommt und nicht viel Liebe und Wertschätzung erfährt, davon erzählen kann, wie unendlich wertvoll es für Gott ist, dass Gottes Liebe es begleitet und stark macht. Meine feste Hoffnung ist dann, dass es durch den Glauben gestärkt ein gutes Selbstbewusstsein entwickelt, das ihm hilft, trotz der schwierigen Startbedingungen unter Gottes Segen ein gelingendes Leben zu leben.

Ich gehe sehr gerne in den Gottesdienst – versuchen Sie es doch auch mal (wieder)!

■ Kerstin Schütz

**Kerstin Schütz**

- 53 Jahre alt
- Geboren in Bielefeld
- Aufgewachsen in Dortmund:
- Studium an der Uno Bochum und Münster, dort auch Vikariat
- Seit 1999 in Recklinghausen
- verheiratet, drei Kinder
- Hobbies: Lesen, Sport, Tanzen



**PROSPER**  
**HOSPITAL**  
Das Gesundheits-Zentrum



# Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist das älteste Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege. Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung.

Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit. Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des

Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

[www.prosper-hospital.de](http://www.prosper-hospital.de)

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.